

Unterwegs in Wien mit Bus und Straßenbahn

Lernziele

Die SchülerInnen

- setzen sich mit den historischen Meilensteinen der Geschichte der Wiener Straßenbahnen und Busse auseinander.
- kennen wesentliche Charakteristika der verschiedenen Fahrzeugtypen, die derzeit in Wien unterwegs sind bzw. früher in Wien unterwegs waren.
- lernen aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum Wiener Bus- und Straßenbahnnetz sowie zu den Fahrzeugen, die unterwegs sind, kennen.
- werden sich der Änderungen bewusst, die durch die Anfänge der elektrischen Straßenbahnen und das Ende der Pferdetramway hervorgerufen wurden.
- erhalten einen Einblick in die Rolle und Aufgaben von StraßenbahnschaffnerInnen.
- üben, Kerninformationen zu erkennen, zu bewerten, aufzubereiten und schriftlich oder mündlich zu präsentieren.
- stärken ihre Team- und Diskussionsfähigkeit.
- wiederholen die 7 W-Fragen und üben die Textsorte „Artikel/Bericht“.
- setzen sich mit historischen Formen der Rechtschreibung des Deutschen und mit veralteten Ausdrücken auseinander.
- trainieren ihre kombinatorischen und logischen Fähigkeiten.

Arbeitsmaterialien

Die Materialien sind in vier Bereiche gegliedert und können sowohl unabhängig voneinander als auch als Gesamtpaket in der vorliegenden Reihenfolge im Unterricht eingesetzt werden.

Einstieg ins Thema

Arbeitsblatt 1: Bim oder Bus? (Seite 19-20)

Arbeitsblatt 2: Bus oder Bim? (Seite 21)

Meilensteine der Wiener Straßenbahn

Arbeitsblatt 3: News, News, News (Seite 22-23)

Arbeitsblatt 4/Folie 1: Bim in Bewegung (Seite 24-29/30)

Arbeitsblatt 5/Folie 2: Im Galopp durch die Zeit! (Seite 31/32)

Arbeitsblatt 6: Mit allen Sinnen (Seite 33)

Arbeitsblatt 7: Die Anfänge der Elektrischen (Seite 34-40)

Arbeitsblatt 8: Das Ende der Pferdetramway (Seite 41-42)

Arbeitsblatt 9: TramwayschaffnerIn (Seite 43-45)

Arbeitsblatt 10: Schaffnerlos (Seite 46)

Meilensteine der Wiener Busse

Arbeitsblatt 11: Bus in Bewegung (Seite 47-53)

Arbeitsblatt 12: Zurück in die Zukunft (Seite 54)

Arbeitsblatt 13: Schlagzeile: Bus (Seite 55-57)

Abschluss des Themas

Arbeitsblatt 14: Im Rennen: Bus vs. Bim (Seite 58-61)

Arbeitsblatt 15: Bewegte Jahrzehnte (Seite 62)

Einstieg

Arbeitsblatt 1: Bim oder Bus?

Die SchülerInnen lernen Fachbegriffe zu Straßenbahn und Bus kennen und verstehen deren Bedeutung.

Methode:

Die SchülerInnen ordnen die angeführten Begriffe den beiden öffentlichen Verkehrsmitteln zu. Anschließend werden den Begriffen die passenden Erklärungen auf Seite 2 des Arbeitsblattes zugewiesen. Das ermöglicht gleichzeitig auch eine Überprüfung der richtigen Zuordnung zu Bus oder Straßenbahn.

Abschließend können gemeinsam

- weitere Fachbegriffe gesammelt werden, die zu Bus und/oder Straßenbahn gehören.
- historische Begriffe gesucht werden, die den SchülerInnen im Zusammenhang mit Bim und/oder Bus bekannt sind (z.B. Schaffner).

Lösung:

- Straßenbahn: 1 Emil, 2 Ultra Low Floor, 3 Trittbrett, 4 Oberleitung, 8 Spurweite, 9 Drehgestell, 10 Beiwagen, 11 Weiche, 16 Rückspeisung (Bremsen), 19 Antriebseinheit, 20 Totmanneinrichtung;
- Bus: 5 Akku, 6 Dieseltank, 7 Gelenkbauweise, 12 B-Linien, 13 NightLine, 14 67E, 15 Euro-6-Motor, 17 Kneeling-Funktion, 18 Klapprampe.

Arbeitsblatt 2: Bus oder Bim?

Ausgehend von spezifischen Aussagen zu Bus oder Straßenbahn setzen sich die SchülerInnen mit den Unterschieden zwischen den beiden öffentlichen Verkehrsmitteln auseinander.

Methode:

Die SchülerInnen lesen die Aussagen und ordnen sie Straßenbahn oder Bus zu. Zur Selbstkontrolle addieren sie die jeweils dazugehörigen Zahlen, die Summen der beiden Verkehrsmittel müssen einander entsprechen.

Weiterführend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten,

- ihre Lieblingsbuslinie oder ihre Lieblingsstraßenbahnlinie kurz zu beschreiben.
- kurz zu beschreiben, warum sie Bus bzw. Straßenbahn bevorzugen.

Lösung:

- Bus: $1+2+4+5+6+7+9+12 = 46$
- Straßenbahn: $3+8+10+11+14 = 46$
- Zusatzaufgabe: 13

Meilensteine der Wiener Straßenbahn

Arbeitsblatt 3: News, News, News

Anhand einer Zuordnungsübung, die genaues Lesen und Kombinieren erfordert, erhalten die SchülerInnen einen Überblick über wichtige Meilensteine in der historischen Entwicklung der Straßenbahn in Wien.

Methode:

Aufgabe der SchülerInnen ist es, einzelne Schlagzeilen zu wichtigen historischen Meilensteinen der Straßenbahn in Wien mit den zugehörigen Kurznachrichten zu verbinden. Anschließend sollen die Newspaare in die richtige chronologische Reihenfolge gebracht werden. Unterstützung dabei liefern die Zahlen, die neben jeder Schlagzeile und jeder Kurznachricht angeführt sind. Wurden Paare richtig gebildet, so ergeben die beiden Zahlen von Schlagzeile und Kurztext die jeweils letzten Ziffern der Jahreszahl, in der das beschriebene Ereignis stattgefunden hat. Die SchülerInnen müssen nur noch die ersten beiden Zahlen, also das richtige Jahrhundert ergänzen. Anschließend gestalten die SchülerInnen einen individuellen Zeitstrahl.

Lösung:

(18)42	Auf Schienen mit den Pferden ins Colosseum!	Der Unternehmer Carl Hör lässt Gleise bauen, um Gäste in Pferdewagen vom Augarten zu dem von ihm betriebenen Brigittenuaer Vergnügungszentrum zu bringen.
(18)65	Die Glöckerlbahn ist da!	Dank der vielen kleinen Glöckchen am Zaumzeug der Tiere und der Signalpfeife hört man sie schon von weitem: 20 Minuten dauert die erste Fahrt der öffentlichen Pferdetrampway vom Schottentor nach Hernals.
(18)83	Mit Dampf durch die Stadt!	15 Monate nachdem die Konzession vergeben wurde, fährt die Straßenbahn mit Pfauchen, Schnaufen und jeder Menge Kohlenstaub zum ersten Mal die „südliche Linie“ entlang von Hietzing nach Perchtoldsdorf.
(18)97	Elektrische Straßenbahn: Der Strom kommt von oben!	Vorbei mit Stromschlägen für Pferde und FußgängerInnen: Ab nun versorgen Oberleitungen die Straßenbahn mit Strom. Kaiser Franz Joseph hat damit wenig Freude. Er findet, dass diese seine hübsche Stadt „verschandeln“.
(19)45	Straßenbahnen ausgerollt!	Am 7. April wird der O-Wagen, die letzte Straßenbahnlinie Wiens, stillgelegt. Wegen des Krieges sind nicht mehr genügend Wagen verfügbar.
(19)49	Amerikaner im Anrollen!	Echte New Yorker Tramways mit umklappbaren Sitzen kommen nach Wien. Sie ersetzen die im Zweiten Weltkrieg zerstörten und beschädigten Straßenbahngarnituren.
(19)58	Nächste Station: Unter der Straße!	Am Südtiroler Platz wird ein riesiger erster unterirdischer Verkehrsknotenpunkt geschaffen. Zum ersten Mal kann man in Wien unter der Erde in die Straßenbahn einsteigen – gefahren wird allerdings weiterhin über der Erde!
(19)59	Emil heißt die neue Straßenbahn	Auf und unter der Straße sind die neuen Hochflurstraßenbahnen unterwegs. Bis ins nächste Jahrtausend werden sie das Bild der Stadt prägen.
(19)64	Die Straßenbahn wird automatisch!	Der technische Fortschritt macht Straßenbahn und Fahrgäste immer selbständiger: Fahrscheine werden bei Automaten gekauft und entwertet, Türen per Knopfdruck geöffnet. SchaffnerInnen wird es wohl bald keine mehr geben.

(19)66	Die Straßenbahn taucht immer länger ab!	Viel zu viele Fahrzeuge verstopfen unsere Straßen. Die Unterpflasterstraßenbahn kann das immer größer werdende Verkehrsproblem zwar nicht lösen, aber zumindest zur Lösung beitragen.
(19)72	Frauen in den Fahrerstand!	Isolde Feiwikl gehört zu den ersten Frauen, die nach den Kriegsjahren wieder eine Straßenbahn fahren dürfen. Ihre Stammlinie ist die 49.
(19)95	Nur 197 Millimeter über der Straße!	„Ultra Low Floor“ ist der Name der Rekord brechenden Niederflurstraßenbahn ULF. Ab nun können endlich auch Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen einsteigen und mitfahren.
(19)96	Auf Wiederschauen, Herr Schaffner!	Vier Jahre vor Ende des Jahrtausends beendet der letzte „Kondukteur“ seinen Dienst in den Wiener Straßenbahnen. Von nun an sind die FahrerInnen alleine für die Straßenbahn verantwortlich.
(20)18	Flexity der Zukunft	Ein neues Modell von Niederflurstraßenbahnen wird in den nächsten Jahren die alten Emils in Wien ersetzen.

Arbeitsblatt 4/Folie 1: Von den Pferden zum Flexity: Straßenbahnen in Wien

Ausgehend von Social-Media-Ereignissen erhalten die SchülerInnen einen Überblick über die Meilensteine des Straßenbahnverkehrs in Wien.

Methode:

Die SchülerInnen werden in Gruppen zu je 7 oder 14 Personen geteilt, jede/r SchülerIn erhält eines bzw. zwei der 14 Social-Media-Ereignisse. Sollten in einer Gruppe zu wenig oder zu viele SchülerInnen sein, werden zusätzliche Kopien angefertigt bzw. können SchülerInnen, die schneller mit ihren Aufgaben fertig sind, die übrig bleibenden Ereignisse bearbeiten.

Aufgabe der SchülerInnen ist es, den fehlenden ersten Satz für ihr jeweiliges Ereignis zu finden und zu ergänzen. Dazu wird der Text ihres Ereignisses erst gelesen, und es werden jene Wörter eingekreist, die nicht in den Text gehören. Diese bilden den Einstiegssatz des chronologisch nachfolgenden Ereignisses. Die Wörter für den Einstiegssatz im chronologisch letzten Ereignis finden sich im chronologisch ersten Ereignis wieder.

Im nächsten Schritt suchen die SchülerInnen nach der/dem PartnerIn, der/die das nächstfolgende Ereignis hat und damit den fehlenden Einstiegssatz fürs eigene Ereignis liefern kann. So vervollständigen die SchülerInnen ihre Ereignistexte und finden gleichzeitig die unmittelbar auf ihr Ereignis folgenden historischen Meilensteine. Dadurch entsteht die richtige Reihenfolge der einzelnen Meilensteine.

Nun denken sich die SchülerInnen zu jedem Ereignis eine passende Überschrift aus. Alternativ kann auch die passende Überschrift von Folie 1 zugeordnet werden.

Abschließend gestaltet jede/r SchülerIn einen persönlichen Zeitstrahl. Dafür kann die Vorlage auf Seite 1 des Arbeitsblattes ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. In Stichworten notieren die SchülerInnen, was zu den jeweiligen Meilensteinen in Hinblick auf die Entwicklung der Straßenbahn in Wien passiert ist.

Zusätzlich zum persönlichen Zeitstrahl kann mit den ergänzten Social-Media-Ereignissen auch ein Zeitstrahl für die Klasse gestaltet werden: Zu diesem Zweck kann eine Schnur gespannt werden, an der die SchülerInnen die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge befestigen.

Ergänzend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, eine Kurzzusammenfassung zu „ihrem“ Ereignis zu gestalten (sie können auch tauschen, so erfahren sie Einzelheiten über mehr als ein Ereignis) und die Informationen eventuell noch durch eigenständige Recherche ergänzen und mit Bildmaterial ausstatten. Der derart entstandene Straßenbahn-Zeitstrahl kann bei Bearbeitung des Materialienpaketes zur U-Bahn bzw. zum öffentlichen Verkehr in Wien durch die dabei entstehenden Zeitstrahle erweitert werden.

Lösung:

1. Auf Schienen mit den Pferden ins Colosseum!

29. Juni 1842

Zwei Jahre lang fuhren auf den von Carl Hör gebauten Gleisen die Wagen, die von Pferden gezogen und geschoben werden.

2. Die Glöckerlbahn ist da!

4. Oktober 1865

Nach dem ersten Versuch vor über 20 Jahren, wird heute die erste echte öffentliche Pferdetramway Wiens eröffnet.

3. Mit Dampf durch die Stadt!

27. Oktober 1883

Seit 15 Monaten besitzt die Dampftramwaygesellschaft „Krauss & Comp.“ die Konzession, heute fährt endlich Wiens erste Dampftramway!

4. Elektrische Straßenbahn: Der Strom kommt von oben!

28. Jänner 1897

Die alte Dampftramway wurde umgebaut!

5. Straßenbahnen ausgerollt!

7. April 1945

In den vergangenen fünfeinhalb Jahren musste auf immer mehr Strecken der Straßenbahnverkehr aufgegeben werden.

Hintergrundinfo: 3 Wochen später, nämlich am 29. April, konnten vereinzelt Linien vor allem im Westen der Stadt wieder betrieben werden. Die Linien 10, 46, 47, 49 und 60 waren die ersten, die nach dem Zweiten Weltkrieg wieder fuhren.

6. Amerikaner im Anrollen!

16. September 1949

Die Rettung! Unsere zerbombten, ausgebrannten, kaputten Straßenbahnen werden endlich ersetzt!

7. Nächste Station: Unter der Straße

17. Februar 1958

Die Stadtbahn hat schon eine, jetzt bekommt auch die Straßenbahn ihre erste Untergrundstation!

Hintergrundinfo: Am 7. Mai 1959 wurde die Station eröffnet. 10 Jahre später führte schon ein 3,4 km langer Tunnel bis zu Eichenstraße und Wiedner Hauptstraße.

8. Emil heißt die neue Straßenbahn

6. Oktober 1959

Emil ist der Name der neuen Straßenbahn, die hoffentlich auch noch im nächsten Jahrtausend auf den Gleisen Wiens unterwegs sein wird.

9. Die Straßenbahn wird automatisch!

1. Dezember 1964

Ihr habt es sicher schon auf den Flugblättern gelesen, so modern sind wir noch nie gefahren.

10. Die Straßenbahn taucht immer länger ab!

8. Oktober 1966

Mehr Platz auf der Straße! Ab Samstag werden auf der Lastenstraße keine Straßenbahnen mehr zu sehen sein.

11. Frauen in den Fahrerstand!

Juli 1972

Vier Jahre lang war sie als Schaffnerin tätig,

12. Nur 197 Millimeter über der Straße!

18. Mai 1995

So niedrig wie keine andere wird die neue Straßenbahn sein,

13. Auf Wiederschauen, Herr Schaffner!

20. Dezember 1996

Am Freitag, vier Tage vor Heiligabend, wird Wiens letzter Schaffner seine letzte Fahrt antreten.

14. Flexity der Zukunft

2. Februar 2015

Durch Linz fährt sie schon seit Jahren, // Flexity

Arbeitsblatt 5/Folie 1: Im Galopp durch die Zeit!

Die SchülerInnen erhalten einen Überblick über die wesentlichen Meilensteine in der Entwicklung der Straßenbahn in Wien und wiederholen dabei gleichzeitig die Zeichensetzung.

Methode:

In einem kurzen Text zur Geschichte der Straßenbahn ergänzen die SchülerInnen die Satzzeichen. Folie 1 liefert die Lösung.

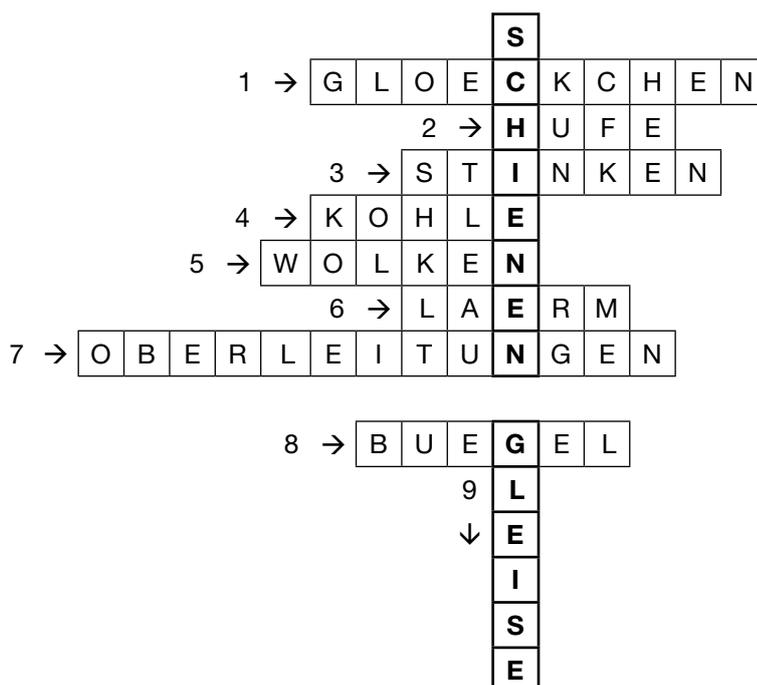
Arbeitsblatt 6: Mit allen Sinnen

Die SchülerInnen wiederholen nochmals die typischen Merkmale von Pferdetrampway, Dampftramway und elektrischer Straßenbahn.

Methode:

Bei einem Rätsel werden typische Eigenschaften der drei Straßenbahntypen abgefragt, die mit Augen, Ohren und Nase für jedermann erkennbar sind/waren.

Lösung:



Arbeitsblatt 7: Die Anfänge der elektrischen Straßenbahn

Mit diesem Arbeitsblatt üben die SchülerInnen nicht nur das Lesen und Verstehen alter Texte und erweitern ihren Wortschatz, sondern sie erhalten auch einen Einblick in die Veränderungen und Diskussionen rund um den Umstieg auf elektrischen Betrieb bei den Wiener Straßenbahnen.

Methode:

Der Originaltext aus der Arbeiter-Zeitung aus dem Jahr 1898 zur Umstellung der Straßenbahn am Ring auf Strombetrieb mit Oberleitungen auf Seite 1 des Arbeitsblattes wird gemeinsam gelesen. Anschließend versuchen die SchülerInnen, die Aufgaben bzw. Fragen zu lösen. Die Ergebnisse werden miteinander verglichen.

Nun werden drei Gruppen gebildet, die sich jeweils mit einem der weiteren Texte rund um die ersten Fahrten der Elektrischen in Wien beschäftigen. Jedes Gruppenmitglied erhält eine Kopie des Textes sowie der dazugehörigen Aufgaben. Einzeln oder in Zweier-Teams werden die Aufgaben und Fragen bearbeitet und die Ergebnisse anschließend in der Gruppe verglichen und zusammengeführt.

Abschließend präsentiert jede Gruppe ihren Text sowie ihre Analyseergebnisse. Gemeinsam kann ein Merkblatt zu den ersten elektrischen Straßenbahnen in Wien entwickelt werden. Dabei sollte auch darauf Bezug genommen werden, was eine Straßenbahnfahrt heute von einer mit einer der ersten Elektrischen in Wien unterscheidet.

Lösung:

Einführender Teil „Die elektrische Bahn auf der Ringstraße.“ (8. Mai 1898)

1. Gemeinderat, dass, Rathaus
2. (individuelle Lösungen)
3. (individuelle Lösungen)
4. Kurze Straßenbahnen (ohne Beiwagen), die mit Strom aus einem Stromspeicher (Akku) betrieben werden.
5. Antrag; Die Straßenbahngesellschaft hat im Gemeinderat beantragt, dass die Straßenbahnen an Stubenring und Quai durch Oberleitungen mit Strom (nicht mithilfe von eingebauten Akkus) zu versorgen sind.
6. Der Bürgermeister war überrascht und fühlte sich unwohl. Brunner hielt den Antrag für ein Ärgernis.

Gruppe bzw. Text „Kommissionierung der ersten elektrischen Tramway.“ (25. Jänner 1897)

1. konstatieren*, absolvieren*, Plattform*, Kondukteur (* laut aktueller Rechtschreibnorm)
2. (individuelle Lösungen)
3. Starke Steigungen und enge Kurven waren eine Herausforderung für Pferdetramways, weil es anstrengend ist schwere Wagen nach oben zu ziehen und passgenau um die engen Kurven zu biegen.
4. Nein, es wurde lange diskutiert. Zum Schluss wurde dann aber doch eine Lösung gefunden.
5. Außen auf der „Plattform“
6. Fahrgäste sitzen auf Längsbänken, d.h. weder in noch gegen die Fahrtrichtung im Gegensatz zu den ULFs. Jede Straßenbahn bietet Sitzmöglichkeit für 20 Personen. Das ist im Vergleich zu heute wenig, nämlich nur halb so viel.
7. Der Wagenleiter und der Kondukteur
8. Rauchen

Gruppe bzw. Text „Die elektrische Tramway.“ (28. Jänner 1897)

1. transversal, Remise, Trottoir, Tarif
2. individuelle Lösungen)
3. Oberleitungen
4. a. Von der Remise in der Vorgartenstraße über Praterstern – Nordbahnstraße – Wallensteinstraße – Nußdorferstraße – Spitalgasse – Skodagasse und Kaiserstraße zum Raimund-Theater; b. Nummer 5
5. Es dürfen nicht mehr Personen befördert werden als es offizielle Sitz- und Stehplätze gibt.
6. Immer (auch am Sonntag) und überall in der Straßenbahn (auch im letzten Wagen).

7. Auf der „rückwärtigen Plattform“, also hinten von der Gehsteigseite aus.
8. Verboten waren:
 - Überfüllung – weil es bei rasanten Bremsmanövern gefährlich gewesen wäre, wenn zu viele Menschen in der Straßenbahn befördert worden wären.
 - Einsteigen vorne – weil der Schaffner hinten stationiert war, dort die Fahrkarten kontrollierte und darauf achtete, dass nicht zu viele Personen mit der Straßenbahn fuhren.
 - Auf- und Abspringen – weil dabei leicht Unfälle passieren konnten.
9. Beides hatte denselben Preis.
10. Ja, das Umsteigen ohne Lösen eines neuen Fahrscheins war weiterhin möglich.

Gruppe bzw. Text „Der erste Tag der elektrischen Tramway.“ (29. Jänner 1897)

1. affizieren*, animalisch, Reserve, Intervall, normieren* (* laut aktueller Rechtschreibnorm)
2. (individuelle Lösungen)
3. Vom Praterstern über die Wallensteinstraße zur Wallgasse
4. Nein, die Straßenbahn war auch im Innenraum elektrisch beleuchtet. Die Personen konnten sogar die Zeitung in der hellerleuchteten Straßenbahn lesen.
5. Um 7:20 Uhr morgens
6. hohes Verkehrsaufkommen auf den Straßen
7. Ein Zug ist gestartet.
8. Rauchverbot, Spuckverbot, Auf- und Absprungsverbot
9. Der Grund für das Rauchverbot könnten die Gesundheitsgefährdung der Mitfahrenden und die schlechte Luft gewesen sein, die das Rauchen verursacht.
Der Grund für das Spuckverbot könnte die Verschmutzung gewesen sein, die dieses verursacht hätte.
Der Grund für das Auf- und Absprungsverbot war die erhöhte Unfallgefahr.
10. Nummer 5

Arbeitsblatt 8: Das Ende der Pferdetramway

Die Analyse eines Berichts aus dem Illustrierten Wiener Extrablatt vom 29. Jänner 1902 vermittelt den SchülerInnen einen Eindruck davon, wie das Ende der Pferdetramway von den WienerInnen aufgenommen wurde.

Methode:

Die SchülerInnen lesen den Text, korrigieren die Rechtschreibung und beantworten Verständnisfragen.

Hintergrundinfo: Der Tageslohn eines Wiener Arbeiters lag damals bei rund 1,3 Gulden.

Eine kleine Stadtwohnung kostete rund 22 Gulden pro Monat.

Lösung:

1. Fehlerkorrektur:

Das letzte Tramwaypferd.

Die Mitternachtsstunde des 28. Jänner war ein interessanter Augenblick in der Geschichte des Wiener Verkehrslebens. Um diese Zeit hat das letzte Pferdegespann der Tramway seine letzte Tour gemacht. [...] Aus ist's mit dem Geklingel der Schellen und mit dem Getrappel der Pferde, das Tramwaypferd verschwindet aus dem Straßenbilde Wiens[,] und von heute ab werden nur mehr die elektrischen Motorwagen die Geleise der Straßenbahn befahren.

37 Jahre *sind [ist]* es her, seitdem die erste Linie der Pferdebahn in Wien eröffnet wurde. Am 4. Oc-
tober 1865 fuhr das erste Tramwaygespann vom Schottenthor nach Hernals[,] und diese Eröffnung
wurde als ein bedeutsames Localereignis von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Seitdem
hat der Verkehr allmählich immer größere Ausdehnung gewonnen[,] und in den letzten Jahren waren
durchschnittlich 4000 Pferde in den Stallungen der Tramwaygesellschaft eingestellt. [...] Der Pfer-
debetrieb stellte sich natürlich [als] viel theurer [dar], als der elektrische Betrieb, denn die Verpfle-

gungskosten eines Pferdes betragen 1 fl. [Gulde] täglich. [...]

Über die letzte Ausfahrt der mit Pferden betriebenen Wagen erhalten wir folgenden Bericht: Um 10 Uhr 41 Minuten **N**achts verließ der Wagen Nr. 1479 die Remise Meidling und fuhr via Ring—Quai retour. [...] Die Wagen waren mit Blumen, Wimpeln und alten Signallaternen **decor**irt – die Pferde trugen Bänder- und Blumenschmuck.

Auf der ganzen Strecke gab es förmliche Ovationen, man kann sagen, **daß** die Ausfahrt der letzten Pferdebahnwagen sich wie ein Volksfest gestaltete. In der Schönbrunnerstraße überreichte ein **Wirt**h, Herr Karl Löw, den Kutschern und **Kondu**cturen Flaschenwein. [...] Und wo die Wagen auftauchten, stürmte die frohe Laune des Publikums los. Das Überfüllungsverbot war für die letzte Fahrt aufgehoben. [...] Ecke der Kärntnerstraße, gegenüber der Hofoper, waren Hornisten **post**irt, die einen Marsch bliesen. Die brausenden Hochrufe unterbrachen die nächtliche Ruhe, die Leute in den Häusern öffneten die Fenster und stimmten ihrerseits in die „**Gau**de“ ein.

Spät aber doch langten die Wagen in den Remisen ein, wo die letzten Pferdebahnwagen **photo**graphisch aufgenommen wurden. Die Pferde wurden ausgespannt, die Peitschen weggestellt, die Glocken hingelegt ... Aus war's mit der alten Pferdetramway! Nun geht's elektrisch!

2. Schellen, Remise, Wimpeln, Ovationen, Tramway, Gaude, Kondukteur
3. Siehe Text bei Lösung Nr. 1; (individuelle Lösungen).
4. Am 28. Jänner 1902
5. Durch elektrische Straßenbahnen, weil diese im Betrieb deutlich günstiger waren als Pferdetramways.
6. 37 Jahre lang
7. Das Überfüllungsverbot

Arbeitsblatt 9: TramwayschaffnerIn

Ausgehend von einer Beschreibung einer anstrengenden Straßenbahnfahrt erfahren die SchülerInnen, welche Aufgaben und Herausforderungen SchaffnerInnen meistern mussten.

Methode:

Die SchülerInnen lesen die Beschreibung der Fahrt, beantworten die Fragen und erstellen eine Stellenanzeige für eine/n StraßenbahnschaffnerIn. Einen historischen Text zu ähnlichen Erfahrungen eines Schaffners findet man online im Archiv ANNO der Österreichischen Nationalbibliothek in „Die Neue Zeitung“, 25. November 1907, Seite 5-6: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nzg&datum=19071125&seite=5&zoom=33>.

Lösung:

1. KondukteurIn
2. Dienstnummer
3. Rauchen, Abspringen von der Straßenbahn, Spucken
4. Eine Frau steigt falsch ein; eine andere will mit einem abgelaufenen Fahrschein mitfahren; ein Mann springt von der Straßenbahn ab; ein verletztes Pferd liegt auf den Gleisen; eine Schlägerei, bei der die Schaffnerin als Zeugin angegeben wird.
5. Wegen falsch geparkten Autos
6. Man kann nur innerhalb einer Stunde umsteigen.
7. Fahrscheine verkaufen, kontrollieren und entwerten; Auskünfte erteilen; für die Einhaltung der Regeln sorgen; Stationen ausrufen; dem Fahrer Bescheid geben, wenn die Fahrt weitergehen kann; beim Gepäckverstauen helfen; Fenster öffnen und schließen; Beiwagen abkuppeln

Arbeitsblatt 10: Schaffnerlos

Ausgehend von dem Lied „Schaffnerlos“ von Wolfgang Ambros setzen sich die SchülerInnen mit der Rolle der StraßenbahnschaffnerInnen im früheren Wien auseinander.

Methode:

Gemeinsam hören die SchülerInnen das Lied und machen sich Notizen. Danach beantworten sie die Fragen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband besprochen. Gemeinsam können aus heutiger Sicht Argumente für und gegen den Einsatz von SchaffnerInnen gesammelt werden.

Lösung:

1. Stationen ausrufen, Fahrscheine verkaufen, mit den Fahrgästen sprechen
2. „nur Schaffner: Tut, was die Fahrgäste wollen. Ist keine Respektsperson für die Fahrgäste.
„Herr Schaffner“: Regiert den Wagen, ist „Herr“ über den Wagen und stellt die Regeln auf, an die sich die Fahrgäste halten.
3. (individuelle Lösungen)
4. Negativ. Er bevorzugt die menschliche Komponente, dass SchaffnerInnen mit ihm sprechen und dass eine Respektsperson im Wagen ist. Außerdem spricht er abfällig über die Fahrscheinautomaten.
5. Ja, er spricht von Fahrscheinautomaten und dem Verlust einer Respektsperson.

Meilensteine der Wiener Busse

Arbeitsblatt 11: Bus in Bewegung

Ausgehend von Social-Media-Ereignissen erhalten die SchülerInnen einen Überblick über die Meilensteine des Busverkehrs in Wien.

Methode:

Die SchülerInnen werden in Gruppen zu je 6 oder 12 Personen geteilt, jede/r SchülerIn erhält eines bzw. zwei der 12 Social-Media-Ereignisse. Sollten in einer Gruppe zu wenig oder zu viele SchülerInnen sein, werden zusätzliche Kopien angefertigt bzw. können SchülerInnen, die mit ihren Aufgaben bereits fertig sind, übrig gebliebene Ereignisse bearbeiten.

Aufgabe der SchülerInnen ist es, die fehlenden Hauptwörter für ihr Ereignis zu finden und zu ergänzen. Die Hauptwörter in ihrem Kommentarfeld gehören jeweils zu jenem Ereignis, das chronologisch nach ihrem stattgefunden hat. Die Hauptwörter, die beim letzten Ereignis im Kommentarfeld stehen, gehören zum allerersten Ereignis. Das heißt, die SchülerInnen suchen nach der/dem PartnerIn, der/die das chronologisch davor liegende Ereignis und damit die fehlenden Substantive hat. So vervollständigen die SchülerInnen ihre Texte und finden gleichzeitig die unmittelbar vor und nach ihrem Ereignis liegenden historischen Meilensteine. Tipp: Zeitangaben im Text können beim Finden der fehlenden Hauptwörter helfen, zum Beispiel, wenn es um den Nikolaustag oder den Nationalfeiertag geht.

Im nächsten Schritt werden die einzelnen Meilensteine gemeinsam in der Gruppe in die richtige Reihenfolge gebracht. Anschließend gestaltet jede/r SchülerIn einen persönlichen Zeitstrahl. Dafür kann die Vorlage auf Seite 1 des Arbeitsblattes ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. In Stichworten notieren die SchülerInnen, was zu den jeweiligen Meilensteinen in Hinblick auf die Entwicklung der Straßenbahn in Wien passiert ist.

Zusätzlich zum persönlichen Zeitstrahl kann mit den ergänzten Social-Media-Ereignissen auch ein Zeitstrahl für die Klasse gestaltet werden: Zu diesem Zweck kann eine Schnur gespannt werden, an der die SchülerInnen die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge befestigen.

Ergänzend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, eine Kurzzusammenfassung zu „ihrem“ Ereignis zu gestalten (sie können auch tauschen, so erfahren sie Einzelheiten über mehr als ein Ereignis) und die Informationen eventuell noch durch eigenständige Recherche zu ergänzen und mit Bildmaterial auszustatten. Der derart entstandene Bus-Zeitstrahl kann bei Bearbeitung des Materialienpaketes zur U-Bahn bzw. zum öffentlichen Verkehr in Wien durch die dabei entstehenden Zeitstrahle erweitert werden.

Lösung:

1. Der erste öffentliche Benzinbus ist da!

23. März 1907

Benzinbus, Fahrt, Wien, Kaiser-Ebersdorf, Bus, Foto, Preis

2. Die Pferde sind zurück!

16. August 1908

Tradition, Jahrhunderts, Pferdeomnibusse, Fahrern, Richtung, Wieden, Südstrecke, Pferdebusse, Fiakerfahrt, Vergangenheit, Antwort, Freifahrt, Familie,

3. 1-Mann-Betrieb im Bus – wie soll das gehen?

11. November 1923

Busbetrieb, Busse, Schaffer, Schaffnerin, Bus, Fahrer, Fahrkarten, Fahrgäste, Arbeit, Person, Gruppenansturm, Bus, Oper

4. Mit Diesel um den Ring

6. Dezember 1948

Krieg, Geld, Groschen, Geld, Verkehrsbetriebe, Dieselbetrieb, Busse, Benzin, Busbetrieb, Jahren, Nikolaustag, Busse, Wien, Tag, Feiern, Buslinien, Wien, Bus

5. Ein Doppeldecker beim Südbahnhof

1. Mai 1960

Wien, Nähten, Autos, Straßen, Busse, Lösung, Platzproblems, Busse, Wien, Platz, Boden, Platz, Platz, Haltestelle, Monat, Kommentaren

6. Die neuen Busse biegen sich in der Mitte

28. Juni 1963

Platzproblem, Doppeldeckerbusse, Fiasko, Aussicht, Risiko, Haltestelle, Bus, Busse, Anhängern, Straßen, Busidee, Straßen, Tatzelwurm, Meter, Gelenkbus, Mitte, Kurve, Mitte, Busses, Ende, Juli

7. Achtung im 1. Bezirk: Hier fahren ab heute auch Busse!

4. März 1976

Donnerstag, Bezirk, Busse, Citybus, Achtung, Fußgänger, Fußgängerinnen, Foto

8. Gelenkbus schwimmt in Donau

2. August 1976

Früh, Gelenkbus, Reichsbrücke, Donau, Fahrer, Mensch, Bus, Brücke, Arbeit, Abkürzung, Abkürzung, Uhr, Mexikoplatz, Papierschiffchen, (Un)Glücksbus

9. Mit Flüssiggas und Diesel für eine gute Luft in Wien!

21. Juni 1978

Busse, Mischung, Flüssiggas, Diesel, Luft, Umwelt, Lungen, Herzen, Blumenoberteile, -röcke, Ride-In, Tag, Jahr

10. Jede Nacht im Bus!

26. Oktober 1995

Versuchen, Wochenenden, Wien, Nachtbusnetz, Namen, NightLine, Buslinien, Nacht, Feierlichkeiten, Nationalfeiertag, Kommentaren, Erfahrungen

11. Ein Bus hängt am Strom

10. September 2012

Bezirk, Busse, Strom, Oberleitung, Antlitz, Stadtzentrums, Bus, Akku, Endhaltestelle, Handy, Steckdose, Stromabnehmer, Straßenbahnleitung, Busse, Montag, Uhr

12. Neue Busflotte für Wien!

18. April 2013

Hybridbusse, Mischung, Flüssiggas, Diesel, Dieselbusse, Gelenkbusse, Modelle, Platz, Fahrgäste, Türen, Dezember, Designs, Wochen, Entscheidung

Arbeitsblatt 12: Zurück in die Zukunft

Die SchülerInnen erhalten einen einfachen Überblick über die historische Entwicklung des Busverkehrs in Wien.

Methode:

Die SchülerInnen bringen 6 kurze Absätze zur historischen Entwicklung der Busse in Wien in die richtige Reihenfolge. Zur Unterstützung gibt es einen Lösungstext zu dem berühmten Gelenkbus, der 1976 in die Donau stürzte. Jedem Absatz ist ein Lösungswort zugeordnet, das in der chronologisch richtigen Reihenfolge der Absätze in den Lösungstext passt. Zusätzlich dazu ergeben die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter die fehlende Bezeichnung des Bustyps, um den es im Lösungstext geht.

Im Anschluss kann mit den SchülerInnen besprochen werden, warum wohl die jeweiligen Bustypen von neueren Modellen abgelöst wurden.

Lösung:

- Reihenfolge: 5 – 6 – 3 – 2 – 1 – 4
- **Glück**, eingedrückt, lediglich, **Einsatz**, noch, klingt – **Gelenk**(bus)

Arbeitsblatt 13: Schlagzeile: Bus

Ausgehend von drei Zeitungsartikeln beschäftigen sich die SchülerInnen mit historischen Vorkommnissen im Wiener Busverkehr.

Methode:

Die SchülerInnen werden in drei Gruppen eingeteilt. Alle Mitglieder der Gruppe bekommen einen Text. In diesem Text sind die Abschnitte durcheinander geraten. Aufgabe der SchülerInnen ist es, die Textabschnitte in die richtige Reihenfolge zu bringen und danach die sieben W-Fragen zum Text zu beantworten. Innerhalb der Gruppen vergleichen sie ihre Antworten. Im Anschluss filtern sie die wichtigsten Informationen aus dem Text. Diese werden in Form eines knappen Briefings den anderen Gruppen präsentiert.

Ergänzend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten,

- einen Zeitungsartikel zu einem frei erfundenen Ereignis rund ums Busfahren in Wien zu verfassen.
- einen Leserbrief oder Kommentar zu einem der drei Texte zu schreiben.

Weiterführende Information:

Zu dem berühmten Unfall des Gelenkbusses im Jahr 1976 gibt es auch ein Lied von Kratochwil Napravnik mit dem Titel „Reichsbrückenmarsch“ (www.youtube.com/watch?v=pwR4fAbFNe8&feature=youtu.be) und ein kurzes Video von der erneuten Fahrt des historischen Busses über die Reichsbrücke zum Jubiläum des Unfalls im August 2016 (www.youtube.com/watch?v=siwl68hnPY8&feature=youtu.be)!

Lösung:

Artikel 1: Stockbus wurde zum Kabriolett!

Ein richtiges „Blackout“ hatte der Fahrer des städtischen Autobusses der Linie 35 A, als er Sonntag nachmittag von Sievering in Richtung Brigittenau fuhr und bei der Eisenbahnunterführung in der Gunoldstraße ganz einfach vergaß, daß er einen Stockautobus lenkte.

Mit einem fürchterlichen Krach wurde der Bus fast bis zur Hälfte aufgerissen.

Schon den ganzen Sonntag war der Chauffeur der Wiener Verkehrsbetriebe mit einem Autobus der Linie 10 A unterwegs und fuhr auf seiner Route immer wieder durch die Unterführung in der Gunoldstraße.

Am Nachmittag erhielt er den Auftrag, einen Stockautobus der Linie 35 A von Sievering auf den Engelsplatz zu bringen.

Ganz automatisch fuhr der Lenker die Strecke, die er den ganzen Tag befahren hat, und vergaß völlig, daß der 35 A ein um vieles höherer Stockautobus ist. Ohne zu bremsen, fuhr er mit voller Geschwindigkeit durch die Unterführung.

Einige Schrebergärtner, die gleich neben dem Bahndamm in ihren Gärten waren: „Plötzlich gab es einen fürchterlichen Krach, wir dachten zuerst, die Brücke stürzt ein.“ Als sie von ihren Gärten auf die Straße liefen, sahen sie, wie der Bus fast bis zur Hälfte unter der Brücke steckte.

Das Obergeschoß war aufgerissen. Der Wagen sah aus wie ein Kabriolett. Glücklicherweise fanden sich keine Fahrgäste in dem Unglücksbus. Durch den Unfall kam es im Abendverkehr zu Stauungen und Umleitungen.

Kronen Zeitung zum Unfall am 18.3.1979 von Erich Schönauer

Artikel 2: Vor 40 Jahren stürzte die Reichsbrücke ein

WIEN. Vor 40 Jahren hat ein Unglück für Schreckensmomente in der Bundeshauptstadt gesorgt: Am 1. August 1976 brach die Wiener Reichsbrücke ein.

In den frühen Morgenstunden stürzte das Bauwerk in die Donau und riss einen Pkw und einen Bus mit sich in die Tiefe. Der junge Autofahrer starb, der Buslenker konnte indes unverletzt geborgen werden.

Der Busfahrer überstand den Vorfall unverletzt, weil sein Gelenkbus zwar wie der Pkw in die Donau stürzte, jedoch nicht versank, sondern auf der Brückenruine stehen blieb. Die Erschütterungen waren so stark, dass sie auf der Erdbebenstation der Hohen Warte registriert wurden. Lediglich dem Umstand, dass sich das Unglück zwischen 4.30 und 4.40 Uhr und noch dazu an einem Sonntag ereignet hat, ist es zu verdanken, dass beim Einsturz nicht mehr Verkehrsteilnehmer auf der Brücke und damit nicht mehr Tote zu beklagen waren.

Der damalige Bürgermeister Leopold Gratz (SPÖ) rief zwei Stunden nach dem Unglück einen Krisenstab ein, bei dem die Überprüfung der anderen Wiener Donaubrücken angeordnet wurde. Den Beschluss zum Neubau der Reichsbrücke fasste der Ministerrat bereits zwei Tage später, am 3. August. Im November 1980 wurde die neue Reichsbrücke wiedereröffnet. [...]

Bus gibt es immer noch

Den städtischen Gelenkbus, der mit der Brücke vor 40 Jahren in die Tiefe krachte, gibt es übrigens noch immer. Er wurde repariert, war bis 1989 regulär unterwegs und kann jetzt im Wiener Öffi-Museum, der „Remise“, besichtigt werden. Die Katastrophe überstand er fast unbeschadet, lediglich die Front war eingedrückt. Er stand einige Tage im Wasser und wurde dann per Schwimmkran geborgen. Dass der Bus damals gerade die Reichsbrücke querte, war reiner Zufall. Der Fahrer - er war noch lange als Buschauffeur im Einsatz - kam zu spät zum Dienst und nahm von der Betriebsgarage kommend eine Abkürzung.

Kleine Zeitung, 01. August 2016

www.kleinezeitung.at/oesterreich/5060960/Wien_Vor-40-Jahren-sturzte-die-Reichsbruecke-ein

Artikel 3: Erster Wiener Citybus fährt mit Elektroantrieb „made in Italy“

Verkehr. Wien nutzt als eine der ersten Städte weltweit eine neue Ladetechnologie. Entwickelt wurde diese vom italienischen Siemens-Partner Rampini.

Wien. Vollkommen elektrisch, nahezu geräuschlos und ökologisch: Die Elektrobusse der neuen Generation, die in der Wiener Innenstadt für die Linien 2A und 3A verkehren, werden durch einen Stromabnehmer am Dach des Busses geladen, der in den Ladestationen der Endhaltestelle per Knopfdruck hoch- und runtergefahren wird.

Diese Aufladung, die maximal 15 Minuten dauert, wurde von dem italienischen Unternehmen Rampini entworfen. Es arbeitet eng mit Siemens bei der Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeuge zusammen. Das Familienunternehmen zählt zu den ersten europäischen Gruppen, die Elektrofahrzeuge mit einer Reichweite von bis zu 150 Kilometern pro Batterieladung für die Stadt entworfen hat. [...] Das Spitzenprodukt ist der Elektrobus Alé, der von den Wiener-Linien erworben wurde.

Für die kurzen Strecken und die kleinen Busse der Innenstadt gilt der E-Antrieb als fortschrittliche Alternative zu gängigen Technologien.

Ziel sind zwölf E-Busse

Nach den ersten erfolgreichen Testfahrten mit E-Kleinbussen im Jahr 2011 entschlossen sich die Wiener Linien, diese fortschrittliche Antriebstechnik für die Citybus-Linien 2A und 3A einzusetzen. Knapp ein Jahr später rollte bereits der erste von zwölf E-Bussen durch die Straßen der Wiener Innenstadt. Damit gehört Wien weltweit zu den wenigen Städten, in denen E-Busse im normalen Betrieb eingesetzt werden.

Die sogenannten „ElectriCitybusse“ sind Teil der Wiener Modellregion für E-Mobilität. Bis beide Linien vollständig elektrisch in der Wiener Innenstadt zum Einsatz kommen, wird es noch bis Sommer dauern. [...]

WirtschaftsBlatt, 08.02.2013 von Micaela Taroni

http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/dossiers/green_economy/1342473/Wiener-Citybus-fahrt-mit-italienischem-Elektroantrieb

Abschluss

Arbeitsblatt 14: Im Rennen: Bus vs. Bim

Ziel der Übung ist es, den SchülerInnen einen kleinen Einblick in allgemeine Zahlen, Daten und Fakten rund um Bus und Straßenbahn in Wien zu geben.

Methode:

Die SchülerInnen berechnen bzw. knobeln die Lösungen in jedem der 6 Abschnitte und beantworten nach jedem Abschnitt die Abschlussfrage. Entsprechend dem Ergebnis der Abschlussfrage malen sie die Fahrbahn von Bus oder Straßenbahn auf der letzten Seite des Arbeitsblattes weiter und ermitteln so den Gesamtgewinner.

Lösung:

Abschnitt 1 – Bus: 1. 29 / 2. D und O / 3. $(X - 11) : 4 = 29 \rightarrow X = 127$

Abschnitt 2 – Bus: Ottakring / 114 Jahre / Leopoldau / 3

Abschnitt 3 – Straßenbahn: A / 86 Meter

Abschnitt 4 – Straßenbahn: 6800 Meter / 7800 Meter

Abschnitt 5 – Bus: 15 km

Abschnitt 6 – Bus: B / 212,5 km

Zusatzinformation zur Straßenbahnkennzeichnung:

Früher gab es in Wien viel mehr Straßenbahnlinien als heute. Zur einfachen, raschen Orientierung, um welche Linie es sich handelt, wurde daher damals ein eigenes Nummern- und Buchstabensystem eingeführt:

- Nummern 1–20: Rundlinien, die die Stadt kreisförmig umfahren.
- Nummern 21–82: Radiallinien, die stadtein- und -auswärts fahren.
- Buchstaben: Durchgangslinien, die von außen kamen und den Ring entlang fahren.

Mittlerweile wurden viele Straßenbahnlinien durch Bus- oder U-Bahnlinien ersetzt bzw. wurden Straßenbahnlinien auch ausgebaut. Die alte Kennzeichnung kann man aber noch immer bei vielen Linien nachvollziehen, z.B. bei den Rundlinien 1 und 5, den Radiallinien 49 und 62 oder der Durchgangslinie D.

Arbeitsblatt 15: Bewegte Jahrzehnte

Anhand eines Rätsels wiederholen die SchülerInnen die Kerninformationen der historischen Entwicklung des Wiener Straßenbahn- und Busverkehrs.

Methode:

Die SchülerInnen finden die 14 gesuchten Begriffe im Buchstabensalat. Die Wörter können dabei in alle Richtungen auch diagonal und – wie im Beispiel – um die Ecke geschrieben sein. Anschließend ordnen sie die Begriffe den Jahrzehnten zu, in denen sie eine besondere Rolle spielten.

Mit Bim und Bus

Lösung:

	L	E	I	T	U	N	G					G			
	R				S	I	D	O	P	P	E	L	D		
	E	R			U	G		F				Ö	E		
	B	E			B	H		L				C	C		
K	O	N	D	U	K	T	E	U	R	I	N	K	K	Y	
		A			I	N	L	I	N	E	A		E	E	T
		K			E						B		R	R	I
		I			L	S					A	F	L	E	X
		R		D	E	L	E	K	T	R	O	B	U	S	
		E		A	G			L		T		A			
		M	E	M	I	L			B	S		H			
		A		P						U		N			
S	C	H	A	F	F	N	E	R	L	O	S				
					T	R	A	M	W	A	Y				

	L	E	I	T	U	N	G					G			
	R				S	I	D	O	P	P	E	L	D		
	E	R			U	G		F				Ö	E		
	B	E			B	H		L				C	C		
K	O	N	D	U	K	T	E	U	R	I	N	K	K	Y	
		A			I	N	L	I	N	E	A		E	E	T
		K			E						B		R	R	I
		I			L	S					A	F	L	E	X
		R		D	E	L	E	K	T	R	O	B	U	S	
		E		A	G			L		T		A			
		M	E	M	I	L			B	S		H			
		A		P						U		N			
S	C	H	A	F	F	N	E	R	L	O	S				
					T	R	A	M	W	A	Y				

1860er: Glöckerlbahn	1880er: Dampftramway	1890er: Oberleitung	1910er: Kondukteurin	1940er: Dieselbus, Amerikaner
1950er: Emil	1960er: Doppeldecker, Gelenkbus, Ustraba	1990er: ULF, Nightline, Schaffnerlos	2010er: Elektrobus, Flexity	

Anhang: Meilensteine der Entwicklung des Bus- und Straßenbahnverkehrs in Wien

Datum	Meilenstein
1830	Das erste öffentliche Verkehrsmittel der Stadt entsteht: Große, von Pferden gezogene Stellwagen, genannt „Omnibus“, fahren durch Wien. Die öffentlichen Pferdebusse haben fixe Stationen und Routen.
1865	Die erste Pferdetramway fährt durch Wien. Glöckchen und Signalpfeife kündigen sie an.
1883	Die Dampftramway tritt ihre erste Fahrt in Wien an. Auf 10,3 km bringt die „Südliche Linie“ die Fahrgäste von Hietzing nach Perchtoldsdorf. In den folgenden Monaten und Jahren kommen immer mehr Strecken dazu. Diese Straßenbahnen werden anfangs alle privat betrieben. Im Laufe der Zeit werden sie von der Stadt Wien übernommen, die ihre Tarife vereinheitlicht.
1897	Die Straßenbahn wird elektrifiziert: Nachdem Versuche mit Stromschienen auf der Straße nicht funktioniert haben, werden zur Stromversorgung Oberleitungen gebaut.
1903	Die letzte Pferdetramway stellt ihren Dienst ein.
1907	Die ersten Benzinbusse werden im Linienverkehr getestet. Die Betriebskosten sind jedoch zu hoch, sodass sie nach kurzer Zeit wieder durch Straßenbahnen ersetzt werden.
1916	Da während des ersten Weltkriegs immer mehr Fahrer und Schaffner zum Dienst im Heer eingezogen werden, übernehmen auch Frauen diese Arbeiten. Zunächst sind sie nur als Schaffnerinnen unterwegs, aber 1916 darf die erste Frau eine Straßenbahn fahren.
1923	Die Stadt Wien kauft 30 moderne Busse, die im 1-Mann-Betrieb unterwegs sind. Der Fahrer übernimmt die Aufgabe des Schaffners und verkauft und entwertet die Fahrscheine.
1938	Die Straßenbahnen, die bisher im Linksverkehr unterwegs waren, werden aufgrund des Anschlusses an Deutschland dem Rechtsverkehr angepasst.
nach 1945	Nach dem Zweiten Weltkrieg werden einige benzinbetriebene Niederrahmenbusse mit Dieselmotoren aufgerüstet. Weitere dieselbetriebene Busse werden angekauft. Bis 1953 ist die gesamte Busflotte in Wien mit Diesel unterwegs.
1950	Nach dem Krieg müssen die schwerbeschädigten Straßenbahnen repariert und neue nachgekauft werden. Insgesamt 42 Straßenbahnen aus New York, die 1939 vom Third Avenue Transit System gebaut wurden, sind nun in Wien unterwegs. Diese werden von den WienerInnen liebevoll „Amerikaner“ genannt. Anders als ihre Vorgänger haben sie selbstschließende Türen. Sie sind bis 1969 im Einsatz.
ab Mitte 1950er	Das steigende Einkommen der WienerInnen führt zu einer Zunahme des Automobilverkehrs in der Stadt. Viele Straßenbahnlinien werden auf Busverkehr umgestellt, um mehr Platz für Autos zu schaffen.
1959	An anderen Stellen in Wien werden Teile der Straßenbahn unter die Erde verlegt und der erste „Emil“ gebaut (nach dessen Vorbild vorerst alle weiteren Straßenbahnen Wiens gebaut wurden). Das erste Teilstück der Unterpflasterstraßenbahn USTRABA, eine Unterführung des Südtiroler Platzes, wird eröffnet. In den Folgejahren entstehen immer mehr unterirdische Streckenabschnitte.
1960	Die ersten Doppeldeckerbusse sind in Wien unterwegs. So können in einem Bus noch mehr Menschen transportiert werden.

1963	Da die Doppeldeckerbusse nicht nur bei den WienerInnen nicht sehr beliebt sind, sondern wegen ihrer Höhe auch nicht auf allen Strecken fahren können, und Busse mit Anhängern nicht für die Wiener Straßen geeignet sind, werden nun bis zu 18 Meter lange Gelenkbusse in Betrieb genommen. Zusätzlich werden zur Verringerung der Luftverschmutzung bis 1977 alle Busse umgebaut, sodass sie mit einer Mischung aus Diesel und Flüssiggas betrieben werden können.
1964	Akuter Personalmangel erfordert technische Innovationen im öffentlichen Verkehr: Die Einführung eines Druckknopfes zum Öffnen der Straßenbahntür durch die Fahrgäste, eines automatischen Türschließsystems und von Fahrscheinautomaten ermöglicht die schrittweise Umstellung auf schaffnerlosen Betrieb.
1968	Das Verkehrsaufkommen in Wiens Straßen wird trotz USTRABA und Gelenkbussen immer größer. Daher beschließt der Wiener Gemeinderat den Bau eines U-Bahnnetzes.
1969	Der U-Bahnbau startet.
1976	Die ersten Citybusse fahren in der Innenstadt.
1995	Mit der NightLine wird ein ständiger Nachtbusbetrieb in Wien geschaffen. Im selben Jahr nimmt die erste Niederflurstraßenbahn ULF ihren Betrieb auf. Mit nur 19,7 cm Abstand zum Boden ist ULF die Straßenbahn mit der weltweit niedrigsten Einstiegshöhe.
1996	Der letzte Schaffner der Wiener Straßenbahn beendet seinen Dienst.
2012	Elektrocitybusse werden im ersten Bezirk in Betrieb genommen.
2013	Neue, umweltfreundlichere Busse bieten den Fahrgästen dank sich nach außen öffnender Türen noch mehr Platz.
2018	Ein neues Straßenbahnmodell namens Flexity wird nach und nach die alten Hochflurstraßenbahnen in Wien ablösen.

Bim oder Bus?

Hier sind Begriffe zu Bim und Bus aber heftig durcheinander geraten. Ordne sie dem richtigen Öffi zu, indem du sie mit Farben markierst: blau für Bus und rot für Straßenbahn.

Emil

67E

B-Linien

Akku

Antriebs-
einheit

Beiwagen

Spurweite

Diesel-
tank

Trittbrett

Euro-6-Motor

Gelenkbauweise

Klapprampe

Kneeling-Funktion

NightLine

Oberleitung

Rückspeisung
(Bremsen)

Drehgestell

Totmann-
einrichtung

Ultra Low Floor

Weiche

Ordne die Begriffe den Erklärungen zu!

1	Spitzname für die älteren Hochflurstraßenbahnen der Type E ₁ , die derzeit noch in Wien unterwegs sind; auch Vorname des ‚Vaters‘ des doppelten Lottchens
2	Kurz: ULF; Bezeichnung für die Niederflurstraßenbahnen in Wien
3	Zusätzlich ausfahrbare Stufe, die bei Hochflurfahrzeugen das Einsteigen erleichtert.
4	So nennt man die Verbindung, die die Straßenbahnen mit Strom versorgt. <i>Tipp: Unten suchst du sie vergebens.</i>
5	Stromspeicher für Elektrobusse. <i>Tipp: Du kennst den Begriff von Handy und Laptop!</i>
6	Behältnis für eine Treibstoffart; alternativ sind auch Benzin und Flüssiggas als Treibstoffe denkbar.
7	Betrifft Langbusse, die sich in der Mitte biegen können.
8	Innerer Abstand der Schienenstränge; in Wien: 1.435 mm <i>Tipp: Sie ist ganz und gar nicht eng!</i>
9	Dank ihm schafft es die Straßenbahn auch um enge Kurven herum. <i>Tipp: Die Straßenbahn dreht sich so zwar nicht im Kreis – aber fast!</i>
10	Mit ihm kann die Straßenbahn verlängert werden, ohne Triebwagen kann er allerdings nicht fahren.
11	Stelle, an der sich Gleise in zwei oder mehr unterschiedliche Richtungen aufteilen.
12	Buslinien, die nicht von den Wiener Linien, sondern einem anderen Unternehmen im Auftrag der Wiener Linien betrieben werden. <i>Tipp: Du erkennst sie am 2. Buchstaben des Alphabets.</i>
13	Buslinien, die nachts fahren.
14	Vorübergehend betriebene Ersatzlinien für Straßenbahnen tragen diesen Buchstaben als Kennzeichnung.
15	Antrieb, der den aktuellen Grenzwerten der EU-Abgasnorm entspricht. <i>Tipp: Um unsere Währung geht's dabei nicht!</i>
16	Energie, die beim Bremsen entsteht, wird aufgefangen und für die weitere Fahrt genützt. <i>Tipp: Auch wenn der Name es vermuten ließe, hat der Vorgang nichts mit Essen zu tun.</i>
17	Möglichkeit, Fahrzeuge abzusenken und das Einsteigen zu erleichtern. <i>Tipp: Das wirkt, als würde der Bus in die Knie gehen.</i>
18	Metallplatte, die vom Fahrer bzw. von der Fahrerin händisch ausgeklappt wird, um Menschen im Rollstuhl den Einstieg in den Bus zu erleichtern.
19	Mechanismus, durch den Straßenbahnen in Bewegung gesetzt werden. <i>Tipp: Sie treibt die Straßenbahn voran.</i>
20	Dieser Schalter garantiert, dass die StraßenbahnfahrerInnen im Führerstand anwesend und wachsam sind.

Bus oder Bim?

Was Wiener Busse und Straßenbahnen alles können! Ordne die Aussagen dem passenden Verkehrsmittel zu, indem du die Zahlen daneben mit blauer Farbe (→ Bus) oder roter Farbe (→ Straßenbahn) umrahmst.

... fährt auf dem Asphalt.	1
... kann 130 Personen gleichzeitig befördern.	2
... fährt mit Metallrädern auf Gleisen.	3
... hat Reifen wie ein Auto.	4
... hat einen Tank für Diesel, Gas oder Benzin und manchmal einen Akku für Strom.	5
... kann ausweichen, wenn etwas die Strecke blockiert.	6
... kann schon mal im Stau stehen.	7
... hat Platz für rund 200 Menschen.	8
... hat teilweise eigene Fahrstreifen.	9
... fährt nur mit Strom aus Oberleitungen.	10
... kann Energie vom Bremsen für das Weiterfahren nutzen.	11
... muss etwa alle 10 Jahre ausgetauscht werden.	12
... kann rund 30 Jahre lang fahren.	14

Wenn du die Aussagen richtig zugeordnet hast, ergeben die Zahlen neben den Aussagen zum Bus und zur Bim jeweils die gleiche Summe:



Der Bus ___ A fährt von Ottakring auf den Wilhelminenberg und wieder zurück.

Die Straßenbahn mit der Nummer ___ fährt von Rudolfsheim zum Joachimsthalerplatz.

Hast du aufmerksam gelesen? In der Reihe von 1 bis 14 fehlt eine Zahl, die ____. Bis 1961 fuhr eine Straßenbahn dieser Linie vom Hauptbahnhof zur Alser Straße.

Diese wurde durch die Linie ___ A ersetzt, die Buslinie Wiens mit den meisten Fahrgästen. Um sie alle befördern zu können, wurden Doppeldeckerbusse eingesetzt. Die Wiener und Wienerinnen gingen allerdings ungern in den 2. Stock. Deswegen gibt es dieses besondere Busmodell seit 1991 nur noch im Verkehrsmuseum Remise zu bestaunen. Seit 2015 sind auf der Strecke extralange Gelenkbusse unterwegs, um die vielen Fahrgäste rasch an ihr Ziel zu bringen.

News, News, News

Verbinde die Überschriften mit den passenden Detailinfos. Wenn es dir gelingt, erhältst du die zwei letzten Ziffern des Jahres, in dem sich der jeweilige Meilenstein der Wiener Straßenbahn ereignete. Diese helfen dir, die Meilensteine in die richtige Reihenfolge zu bringen und am Zeitstrahl einzutragen!

A	Amerikaner im Anrollen!	4
B	Auf Schienen mit den Pferden ins Colosseum!	4
C	Auf Wiederschauen, Herr Schaffner!	9
D	Die Glöckerlbahn ist da!	6
E	Frauen in den Fahrerstand!	7
F	Die Straßenbahn taucht immer länger ab!	6
G	Die Straßenbahn wird automatisch!	6
H	Elektrische Straßenbahn: Der Strom kommt von oben!	9
I	Emil heißt die neue Straßenbahn	5
J	Flexity der Zukunft	1
K	Mit Dampf durch die Stadt!	8
L	Nächste Station: Unter der Straße!	5
M	Nur 197 Millimeter über der Straße!	9
N	Straßenbahnen ausgerollt!	4

- Am Südtiroler Platz wird ein riesiger erster unterirdischer Verkehrsknotenpunkt geschaffen. Zum ersten Mal kann man in Wien unter der Erde in die Straßenbahn einsteigen – gefahren wird allerdings weiterhin über der Erde. **8**
- Auf und unter der Straße sind die neuen Hochflurstraßenbahnen unterwegs. Bis ins nächste Jahrtausend werden sie das Bild der Stadt prägen. **9**
- Am 7. April wird der O-Wagen, die letzte Straßenbahnlinie Wiens, stillgelegt. Wegen des Krieges sind nicht mehr genügend Wagen verfügbar. **5**
- Der Unternehmer Carl Hör lässt Gleise bauen, um Gäste in Pferdewagen vom Augarten zu dem von ihm betriebenen Brigittenauer Vergnügungszentrum zu bringen. **2**
- Dank der vielen kleinen Glöckchen am Zaumzeug der Tiere und der Signalpfeife hört man sie schon von weitem: 20 Minuten dauert die erste Fahrt der öffentlichen Pferdetrampway vom Schottentor nach Hernals. **5**
- Viel zu viele Fahrzeuge verstopfen unsere Straßen. Die Unterpflasterstraßenbahn kann das immer größer werdende Verkehrsproblem zwar nicht lösen, aber zumindest zur Lösung beitragen. **6**
- Ein neues Modell von Niederflurstraßenbahnen wird in den nächsten Jahren die alten Emils in Wien ersetzen. **5**
- Der technische Fortschritt macht Straßenbahn und Fahrgäste immer selbständiger: Fahrscheine werden bei Automaten gekauft und entwertet, Türen per Knopfdruck geöffnet. SchaffnerInnen wird es wohl bald keine mehr geben. **4**
- Isolde Feiwikl gehört zu den ersten Frauen, die nach den Kriegsjahren wieder eine Straßenbahn fahren dürfen. Ihre Stammlinie ist die 49. **2**
- Echte New Yorker Tramways mit umklappbaren Sitzen kommen nach Wien. Sie ersetzen die im Zweiten Weltkrieg zerstörten und beschädigten Straßenbahngarnituren. **9**
- Vorbei mit Stromschlägen für Pferde und FußgängerInnen: Ab nun versorgen Oberleitungen die Straßenbahn mit Strom. Kaiser Franz Joseph hat damit wenig Freude. Er findet, dass diese seine hübsche Stadt „verschandeln“. **7**
- „Ultra Low Floor“ ist der Name der Rekord brechenden Niederflurstraßenbahn ULF. Ab nun können endlich auch Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen einsteigen und mitfahren. **5**
- Vier Jahre vor Ende des Jahrtausends beendet der letzte „Kondukteur“ seinen Dienst in den Wiener Straßenbahnen. Von nun an sind die FahrerInnen alleine für die Straßenbahn verantwortlich. **6**
- 15 Monate nachdem die Konzession vergeben wurde, fährt die Straßenbahn mit Pfauchen, Schnaufen und jeder Menge Kohlenstaub zum ersten Mal die „südliche Linie“ entlang von Hietzing nach Perchtoldsdorf. **3**

Bim in Bewegung

Die Social-Media-Ereignisse handeln von den Meilensteine der Geschichte der Wiener Straßenbahn. In jeder Beschreibung fehlt der erste Satz! Dieser versteckt sich in Form einzelner Wörter in dem jeweils vorhergehenden Ereignis. Findet die Wörter, ergänzt die Sätze, versehen sie mit passenden Überschriften und bringt die Ereignisse in die richtige Reihenfolge – dann könnt ihr sie auch den Jahreszahlen im Zeitstrahl zuordnen.

Achtung: Im letzten Ereignis ist der Satz versteckt, der im ersten fehlt!

Meilenstein

Meilenstein

Meilenstein

1842

1865

1883

1897

1907
Erster Benzibus

1945

1949

1958

ABC

© freepik.com

Meilenstein

Meilenstein

Meilenstein

1959

1964

1966

1972

1978
Eröffnung der U1

1995

1996

2015

2006
Moderne V-Bogen für die U-Bahn

Linz

$a^2 + b^2 = c^2$

© freepik.com

27
OKT

Technischer Fortschritt hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

27. Oktober

Hietzing, Wien



.....
.....
.....

Verpasst sie die nicht! 10,3km alte lang ist ihre Strecke von Dampftramway Hietzing nach Perchtoldsdorf wurde und sie wird „südliche Linie“ genannt. Schreib umgebaut mir deine Erfahrung!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

28
JAN

Strom für die Welt hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

28. Jänner

Westbahnhof, Wien



.....

Ab Donnerstag fährt in die Straßenbahn mit Strom! Dieser den kommt aus Oberleitungen, so hoch über der vergangenen Straße, dass auch fünfzehn die größten Menschen Jahren sie mit ausgestreckter Hand nicht musste berühren können auf. Das schont Mensch immer und Tier – mehr bei Versuchen mit Strecken Stromschienen in der Vergangenheit der erlitten mehrere Pferde Straßenbahnverkehr Stromschläge. Am Westbahnhof aufgegeben geht es los, gefahren wird bis zum werden Praterstern. Lasst euch das nicht entgehen! Kommt alle zur neuen Straßenbahn! Vielleicht schaut ja sogar der Kaiser vorbei!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

29
JUN

Pferde <3 hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

29. Juni

Augarten, Wien



.....
.....

Sie brachten nach uns geschickt und fröhlich dem wiehernd ins Colosseum, wo wir ersten gerne tanzten und tranken! Heute sind die Pferde Versuch zum letzten Mal unterwegs, denn vor das Colosseum schließt über für immer 20 seine Pforten Jahren. Finde wird dich am heute Augarten ein und die erste echte genieße um 14 Uhr ein öffentliche letztes Mal die 1,5 km Pferdetrampway lange Fahrt zum Brigittenauer Wiens Vergnügungszentrum eröffnet!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

Mit Bim und Bus

20
DEZ

Remise hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

20. Dezember Linie 46, Wien

.....

Wir versammeln uns am durch Dr.-Karl-Renner-Ring Linz, um ihn gebührend zu verabschieden! Fahrt Bringt Kekse mit, wir sie feiern seinen letzten schon Arbeitstag – er hat seit sicher ein paar lustige Jahren Geschichten über seine Zeit als Schaffner auf Lager! Ihr Flexity auch? Dann schreibt einen Kommentar und bringt uns zum Lachen!

[Teilen](#) Beitrag Link Fotos Video

16
SEP

Straßenbahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

16. September Floridsdorf, Wien

.....

Wir kriegen Straßenbahnen die aus New York. Stadtbahn Schaut sie euch bei hat der Probefahrt am schon Freitag an. Die eine haben automatische jetzt Türen! Angeblich bekommt kann man die Lehnen der auch Sitze so umklappen, dass immer die alle nach vorne Straßenbahn schauen können ihre. Los gehen die erste Probefahrten am Untergrundstation Bahnhof Floridsdorf!

[Teilen](#) Beitrag Link Fotos Video

7
APR

Straßenbahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

7. April ganz Wien

.....

Die die übrig gebliebenen Rettung Straßenbahnen waren fast dauerhaft unsere überfüllt. Selbst sie zerbombten wurden durch den ausgebrannten tobenden Krieg immer kaputten weniger. In den letzten Straßenbahnen Tagen wurden sie zu Barrikaden umfunktioniert, um die werden Stadt vor der Roten Armee zu schützen. Heute musste auch unsere endlich letzte fahrende Straßenbahnlinie, die O, eingestellt werden. Nichts ersetzt geht mehr! Wann hört der Krieg endlich auf?

[Teilen](#) Beitrag Link Fotos Video

17
FEB

Straßenbahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

17. Februar Südtiroler Platz, Wien

.....
.....

Mehr als 6 Emil Jahre nach ist der Verlegung der der Stadtbahnstation unter Name die Erde, darf der jetzt erstmals eine neuen Straßenbahn Straßenbahn in den Untergrund abtauchen. Am die Südtiroler Platz wird sie künftig unterirdisch hoffentlich halten. In rund auch einem noch Jahr soll im die nächsten Station fertig sein Jahrtausend, dann kann auf man dort den auch zur ÖBB Gleisen Wiens umsteigen, ohne über die unterwegs Straße zu müssen! In meinem sein Blog schreibe ich über den Fortschritt des Stationsbaus wird – ich lade euch alle ein, Fotos der aktuellen Bauarbeiten hochzuladen.

Teilen Beitrag Link Fotos Video

JUL

Damenrechte hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

Juli Linie 49, Wien

.....
.....

jetzt so darf Isolde Feiwikl als niedrig eine der ersten Frauen wie selbst eine Straßenbahn lenken! Sie wird in keine Zukunft über die andere Mariahilfer Straße fahren wird. Fotografiert sie, wenn die ihr sie seht! Das erste Foto neue, das hier gepostet wird, gewinnt einen Straßenbahn Theaterbesuch sein!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

8
OKT

Straßenbahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

8. Oktober Linie 43, Wien

.....
.....

Denn die Straßenbahnlinien fahren dann in einem 1,8km vier langen Tunnel unter dem Pflaster. Die Jahre Unterpflasterstraßenbahn, kurz lang Ustraba, hat 4 Stationen: Mariahilfer war Straße, Burggasse, Lerchenfelder Straße und sie Friedrich-Schmidt Platz. Hoffentlich als löst sich so schnell das Schaffnerin Wiener Verkehrsproblem und wir kommen tätig wieder staufrei voran!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

Mit Bim und Bus

8
OKT

Straßenbahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

18. Mai Wien

.....

die am in Wien bald regelmäßig Freitag fahren soll! Vier Ultra Low Floor – kurz ULF – heißt sie, Tage übersetzt bedeutet vor das „extrem Heiligabend niedriger Boden“. Da werden sich alle freuen wird, die beim Einsteigen Wiens in die Straßenbahnen bisher letzter Probleme hatten. Die Schaffner ersten beiden Prototypen sind bereits eingetroffen! Probefahrten gibt es seine noch vor Weihnachten! Sobald letzte es genauere Infos zur ersten Probefahrt gibt Fahrt, antreten organisieren wir ein Treffen!

[Teilen](#) Beitrag Link Fotos Video

1
DEZ

Emil 4ever hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

1. Dezember Linie 43, Wien

.....

Ab nun mehr öffnen sich die Straßenbahntüren auf Platz Knopfdruck. Damit auf können wir entscheiden, wann der die Tür Straße aufgehen soll. Allerdings ab schließen sie auch von Samstag selbst. Und werden Fahrkarten gibt's jetzt auf der beim Automaten in der Lastenstraße Straßenbahn. Da werden die Schaffner und keine Schaffnerinnen bald eine neue Straßenbahnen Arbeit suchen müssen ... Sagt mehr ihnen heute zu kurz Danke für ihren sehen Dienst! Schenkt sein ihnen eine Nelke und macht ein Foto zur Erinnerung an die schöne, alte Zeit!

[Teilen](#) Beitrag Link Fotos Video

Emil heißt die neue S Straßenbahn!

Auf Wiederschauen, Herr Schaffner!

Die Glöckerlbahn ist da!

Auf Schienen mit den Pferden ins Colosseum!

Amerikaner im Anrollen!

Die Straßenbahn wird automatisch!

NUR 197 MILLIMETER ÜBER DER STRASSE!

Flexity der Zukunft

MIT DAMPF DURCH DIE STADT!

Frauen in den Fahrerstand!

NÄCHSTE STATION: UNTER DER STRASSE

Straßenbahnen ausgerollt!

Die Straßenbahn taucht immer länger ab!

Elektrische Straßenbahn: Der Strom kommt von oben!

Im Galopp durch die Zeit

Bei diesem Kurzüberblick über die Geschichte der Straßenbahn in Wien sind die Satzzeichen verloren gegangen. Versuche, sie zu ergänzen.

Der Anfang der Straßenbahnen in Wien liegt bei den Pferden Ab 1865 zogen sie die Glöckerlbahn durch Wien Dieser Spitzname der Pferdetrampway kam von den Glöckchen am Zaumzeug die bei je dem Schritt bimmelten



Ab 1883 wurden die Pferde nach und nach durch einen neuen Antrieb ersetzt durch Dampf Die Dampftramway blies auf dem Weg durch die Straßen Wiens dicke Wolken in den Himmel war schwerfällig und laut



Ab 1897 wurde die Straßenbahn auch mit Strom angetrieben Dieser kam damals entweder aus einer Schiene am Boden oder wie heute aus Oberleitungen Seither wurden übrigens nur noch die Straßenbahnmodelle geändert der Stromantrieb hat alle anderen verdrängt



Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Straßenbahnen schwer beschädigt Schnell mussten neue her 1950 wurden 42 Straßenbahnen aus New York nach Wien geliefert Die WienerInnen nannten die Züge mit den selbstschließenden Türen nach ihrem Herkunftsland Amerikaner



In den folgenden Jahren wurde weiter an verschiedenen Straßenbahntypen getüftelt Es wurden neue Modelle gebaut und alte verändert Bis schließlich 1959 der erste Emil das Licht der Welt erblickte Sein 7 Jahre jüngerer Nachfahre E1 ist heute noch in Wien unterwegs



Erst viel später nämlich 1995 eroberte eine ganz neue Straßenbahn die Gleise Wiens ULF Die Niederflurstraßenbahn mit Schiebetüren die sich nach außen öffnen ist so niedrig wie keine andere So können auch Menschen mit Kinderwagen oder Rollstuhl bequem ein und aussteigen Ab 2018 wird ULF vom neuen auch sehr niedrigen Modell Flexity unterstützt



Im Galopp durch die Zeit!

Der Anfang der Straßenbahnen in Wien liegt bei den Pferden. Ab 1865 zogen sie die Glöckerlbahn durch Wien. Dieser Spitzname der Pferdetramway kam von den Glöckchen am Zaumzeug, die bei jedem Schritt bimmelten.

Ab 1883 wurden die Pferde nach und nach durch einen neuen Antrieb ersetzt: durch Dampf. Die Dampftramway blies auf dem Weg durch die Straßen Wiens dicke Wolken in den Himmel, war schwerfällig und laut.

Ab 1897 wurde die Straßenbahn auch mit Strom angetrieben. Dieser kam damals entweder aus einer Schiene am Boden oder, (-) wie heute, (-) aus Oberleitungen. Seither wurden übrigens nur noch die Straßenbahnmodelle geändert, der Stromantrieb hat alle anderen verdrängt.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Straßenbahnen schwer beschädigt. Schnell mussten neue her! (.) 1950 wurden 42 Straßenbahnen aus New York nach Wien geliefert. Die WienerInnen nannten die Züge mit den selbstschließenden Türen nach ihrem Herkunftsland „Amerikaner“.

In den folgenden Jahren wurde weiter an verschiedenen Straßenbahntypen getüftelt. Es wurden neue Modelle gebaut und alte verändert. Bis schließlich 1959 der erste Emil das Licht der Welt erblickte. Sein 7 Jahre jüngerer Nachfahre E1 ist heute noch in Wien unterwegs.

Erst viel später, (-) nämlich 1995, (-) eroberte eine ganz neue Straßenbahn die Gleise Wiens: ULF. Die Niederflurstraßenbahn mit Schiebetüren, die sich nach außen öffnen, ist so niedrig wie keine andere. So können auch Menschen mit Kinderwagen oder Rollstuhl bequem ein- und aussteigen. Ab 2018 wird ULF vom neuen, auch sehr niedrigen Modell („Flexity“) unterstützt.

Die Anfänge der elektrischen Straßenbahn

Im Jänner 1897 fuhr die erste elektrische Straßenbahn durch Wien. Bis es so weit war, mussten viele technische Schwierigkeiten überwunden und auch Kaiser Franz Joseph von der Idee überzeugt werden. Dieser wehrte sich gegen eine mit Oberleitungen betriebene Straßenbahn auf dem Ring und der Mariahilfer Straße. Er meinte, dass sie die Prachtstraßen „verschandeln“ würden. Welches Aufsehen Oberleitungen 1898 erregten, zeigt ein Ausschnitt aus der Arbeiter-Zeitung, damals eine der meist gelesenen Zeitungen in Wien.

[Die elektrische Bahn auf der Ringstraße.]

Wie berichtet, führte das Verlangen der Wiener Tramwaygesellschaft, den Stubenring sowie den Quai nicht, wie ursprünglich vorgesehen, mit Akkumulatorwagen, sondern mittelst oberirdischer Leitung zu befahren, zu einer lebhafteren Debatte, die wir heute in knappem Auszuge nachtragen. [...]

Bezüglich der Sache erklärt der Bürgermeister, er sei von der Eingabe der Tramway selber überrascht und unangenehm berührt gewesen. [...] Brunner meinte, das Verlangen der Tramwaygesellschaft sei eine Fopperei des Gemeinderathes. Es beweise nur, daß die Tramway glaube, im Rathhause gute Freunde zu haben, sonst würde sie es nicht wagen, in letzter Stunde mit einem solchen Ansinnen heranzutreten. [...]

Arbeiter-Zeitung, Nr. 126, 8. Mai 1898, Seite 5

1. Unterstreiche alle falsch geschriebenen Wörter mit roter Farbe und schreibe sie in richtiger Form.
2. Unterstreiche alle Wörter, die du nicht kennst, mit grüner Farbe.
3. Unterstreiche alle Begriffe und Redewendungen, die du altmodisch findest, mit blauer Farbe.
4. Was könnten „Akkumulatorwagen“ sein?

.....

.....

5. Was bedeutet „Eingabe“? Wer hat was bei wem „eingegeben“?

.....

.....

6. Was halten der Bürgermeister und Brunner vom Wunsch der Tramwaygesellschaft, die Straßenbahn mit Oberleitungen zu betreiben?

.....

.....

Die erste Elektrische in Wien

1897 wurde in der Arbeiter-Zeitung folgender Text gedruckt:

[Kommissionierung der ersten elektrischen Tramway.] Gestern Sonntags traten die Kommissionsmitglieder zusammen [...]. Bei der Protokollsaufnahme wurde von allen Seiten konstatiert, daß die Probefahrten mit allen in Verwendung kommenden Motorwagen auf dem schwierigsten Theil der Strecke, von der Kochgasse durch die Skodagasse zur Josefstädterstraße, die starke Steigungen und scharfe Kurven aufzuweisen hat, in zufriedenstellendster Weise absolviert wurden. Hinsichtlich der Bestimmung der Zahl der Sitz- und Stehplätze sowohl für den Motorwagen als auch die Beiwagen waren die Ansichten sehr getheilte [...]. Bei der Abstimmung wurden die Stehplätze im Wageninnern abgelehnt. [...] Für den Motorwagen wurden 20 Sitzplätze im Innern, und zwar je 10 auf einer Längenbank, bestimmt. Die Stehplätze wurden mit 11 festgesetzt, und zwar 4 auf der vorderen Plattform beim Wagenleiter, der ziemlich viel Raum für die Handhabung der Vorrichtungen braucht, und 7 auf der hinteren Plattform beim Kondukteur. [...] Gleichzeitig wurde für das Innere des Motor- als auch des Beiwagens das Rauchverbot ausgesprochen. [...]

Arbeiter-Zeitung, 25. Jänner 1897, Seite 2

- 1. Im Artikel kommen 4 Wörter vor, die heute kaum noch verwendet werden. Unterstreicht sie mit blauer Farbe und ordnet sie den Erklärungen zu.

_____ (E) _____ = feststellen

_____ (E) _____ = bewältigen, beenden

_____ (T) _____ = hier: Fläche

_____ = Schaffner

- 2. Unterstreicht jene Formulierungen, die euch veraltet vorkommen, mit oranger Farbe. Überlegt gemeinsam, wie man den jeweiligen Satz heute formulieren würde!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mit Bim und Bus

3. Warum gilt die Strecke von der Kochgasse zur Josefstädterstraße als schwierig? Wäre die Fahrt mit Pferdewagen auf so einer Strecke problematisch? Begründet eure Entscheidung!

.....
.....



4. Waren sich die Kommissionsmitglieder bei der Frage über die Anzahl von Steh- und Sitzplätzen einig?

.....
.....



5. Wo wurden Stehplätze vorgesehen?

.....



6. Wie sahen die Sitzmöglichkeiten aus? Wie viele Personen konnten in einem Wagen sitzen? Sind das im Vergleich zu heutigen Straßenbahnen viele oder wenige?

.....
.....



7. Welche Personen befanden sich – abgesehen von den Fahrgästen – in der Straßenbahn?

.....

8. Was war in der Straßenbahn verboten?

.....
.....



Die erste Elektrische in Wien

1897 wurde in der Arbeiter-Zeitung folgender Text gedruckt:

[Die elektrische Tramway.] Die Wiener Tramwaygesellschaft veröffentlicht Folgendes: Der elektrische Betrieb auf der Transversallinie, und zwar von der gesellschaftlichen Remise in der Vorgartenstraße via Praterstern–Nordbahnstraße–Wallensteinstraße–Nußdorferstraße–Spitalgasse–Skodagasse–Kaiserstraße–Raimund-Theater wird Donnerstag den 28. für den allgemeinen Verkehr eröffnet. Für die Motor- und Anhängewagen gilt das Überfüllungsverbot, und zwar ausnahmslos auch für Sonntage und ebenso rücksichtlich des letzten Wagens. Das Ein- und Aussteigen ist nur auf der rückwärtigen Platform, und zwar trottoirseitig gestattet, das Auf- und Abspringen während der Fahrt verboten. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß durch die Einführung des elektrischen Betriebes auf der bezeichneten Strecke weder eine Tarifänderung noch irgendeine Einschränkung hinsichtlich des bisherigen Umsteigerechtes eintritt.

Arbeiter-Zeitung, 28. Jänner 1897, Seite 4

- 1. Im Artikel kommen 4 Wörter vor, die heute kaum noch verwendet werden. Unterstreicht sie mit blauer Farbe und ordnet sie den Erklärungen zu.

_____ = quer verlaufend

_____ = Halle zum Abstellen von Wagen, Kutschen usw.

_____ = Gehsteig

_____ = Preis, Entgelt

- 2. Unterstreicht jene Formulierungen im Text, die euch veraltet vorkommen, mit oranger Farbe. Überlegt gemeinsam, wie man den jeweiligen Satz heute formulieren würde!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mit Bim und Bus

3. Womit wurde die Straßenbahn betrieben, von der im Text die Rede ist?



.....

4. a. Auf welcher Strecke fuhr die Straßenbahn?



.....

b. Diese Straßenbahnlinie gibt es heute noch! Allerdings liegt ihre Endstation heute beim Westbahnhof. Welche Nummer trägt diese Linie heute? Recherchiert!

.....

5. Was verbietet das Überfüllungsverbot?



.....

6. Wann und wo galt das Überfüllungsverbot?



.....

7. Wo musste man aus welchem Grund in die Straßenbahn einsteigen?

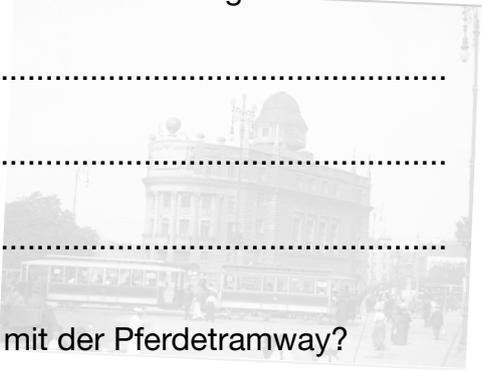
.....

8. Was war während der Fahrt verboten? Was könnte der Grund dafür gewesen sein?

.....

.....

.....



9. Was war teurer: eine Fahrt mit der Elektrischen oder mit der Pferdetramway?

.....

10. Durfte man mit einem Fahrschein von einer Linie in eine andere umsteigen?

.....

Die erste Elektrische in Wien

1897 wurde in der Arbeiter-Zeitung folgender Text gedruckt:

[Der erste Tag der elektrischen Tramway.] Die erste elektrische Tramway Praterstern–Wallensteinstraße–Wallgasse wurde gestern für das Publikum eröffnet, das am frühen Morgen schon von ihr den ausgiebigsten Gebrauch machte. Der erste Motorwagen, der mit einem angehängten Beiwagen um 6 Uhr 40 Minuten vom Praterstern die erste Fahrt nach der Wallgasse in Mariahilf antrat, war wegen der noch herrschenden Finsternis taghell und natürlich elektrisch erleuchtet, und die Passagiere hatten dabei prächtige Gelegenheit, ihre Morgenblätter zu lesen. Der erste elektrische Zug langte schon nach 40 Minuten an seiner Endstation in der Wallgasse an, während die Fahrzeit für die gleiche Strecke beim animalischen Betriebe gerade eine Stunde betrug. An allen Straßenkreuzungen hatten sich zahlreiche Personen angesammelt. Bei der Endstation wurde der Beiwagen abgekoppelt, um tagsüber für den eventuellen Bedarf in Reserve zu bleiben. In Intervallen von fünf zu fünf Minuten wurde vom Praterstern ein Train mit Motorwagen und Beiwagen abgelassen. Allen Passagieren fiel die reinliche Ausstattung des Innern der Waggons auf, sowie auch das Plakat: „Für Nichtraucher! Es wird ersucht, nicht zu spucken!“ An den Türen sind die polizeilichen Kundmachungen affichirt, die die normirten Sitz- und Stehplätze für jeden einzelnen Wagen bestimmen sowie das Auf- und Abspringen der Passagiere während der Fahrt verbieten.

Arbeiter-Zeitung, 29. Jänner 1897, Seite 4

1. Im Artikel kommen 2 Wörter vor, die heute kaum noch verwendet werden, und 3 Fremdwörter. Unterstreicht sie mit blauer Farbe und ordnet sie den Erklärungen zu.

_____ (E) _____ = aushängen

_____ = tierisch; hier: bei großem Verkehrsaufkommen

_____ = für den Bedarfs- oder Notfall

_____ = zeitlicher Abstand

_____ (E) _____ = einheitlich festlegen

2. Unterstreicht jene Formulierungen im Text, die euch veraltet oder eigenartig vorkommen, mit oranger Farbe. Überlegt gemeinsam, wie man den jeweiligen Satz heute formulieren würde!

.....

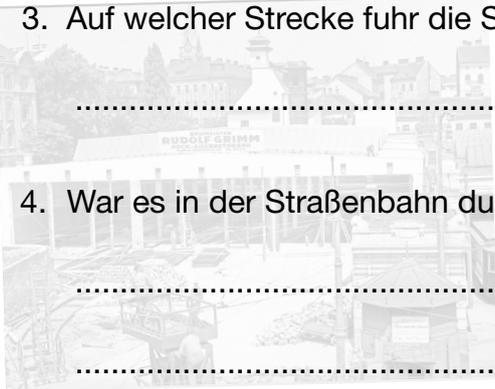
.....

.....

.....

Mit Bim und Bus

3. Auf welcher Strecke fuhr die Straßenbahn?



.....

.....

.....

4. War es in der Straßenbahn dunkel? Begründet eure Antwort!



.....

.....

5. Um welche Uhrzeit ist die Straßenbahn bei ihrer Endstation angekommen?



.....

6. Was bedeutet der Begriff „animalischer Betrieb“?

.....

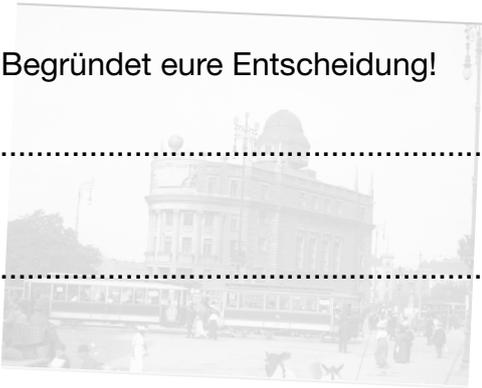
7. Was bedeutet die Redewendung „ein Train wurde abgelassen“?

.....

8. Welche Verbote gab es in der Straßenbahn?

.....

9. Warum wurden diese Verbote ausgesprochen? Begründet eure Entscheidung!



.....

.....

.....

10. Die Straßenbahnlinie, von der hier die Rede ist, gibt es heute noch! Allerdings liegt ihre Endstation heute beim Westbahnhof. Welche Nummer trägt sie heute? Recherchiert!



.....

Das Ende der Pferdetramway

Obwohl schon länger mit Dampf betriebene Straßenbahnen durch Wien rollten und die Elektrische schon ihr 5-jähriges Bestehen feierte, gab es bis 1902 Pferdetramways. Der Abschied fiel den WienerInnen sichtlich schwer ...

Das letzte Tramwaypferd.

Die Mitternachtsstunde des 28. Jänner war ein interessanter Augenblick in der Geschichte des Wiener Verkehrslebens. Um diese Zeit hat das letzte Pferdegespann der Tramway seine letzte Tour gemacht. [...] Aus ist's mit dem Geklingel der Schellen und mit dem Getrappel der Pferde, das Tramwaypferd verschwindet aus dem Straßenbilde Wiens und von heute ab werden nur mehr die elektrischen Motorwagen die Geleise der Straßenbahn befahren.

37 Jahre sind es her, seitdem die erste Linie der Pferdebahn in Wien eröffnet wurde. Am 4. October 1865 fuhr das erste Tramwaygespann vom Schottenthor nach Hernals und diese Eröffnung wurde als ein bedeutsames Localereignis von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Seitdem hat der Verkehr allmählich immer größere Ausdehnung gewonnen und in den letzten Jahren waren durchschnittlich 4000 Pferde in den Stallungen der Tramwaygesellschaft eingestellt. [...] Der Pferdebetrieb stellte sich natürlich viel theurer, als der elektrische Betrieb, denn die Verpflegungskosten eines Pferdes betragen 1 fl. [Gulde] täglich. [...]

Über die letzte Ausfahrt der mit Pferden betriebenen Wagen erhalten wir folgenden Bericht: Um 10 Uhr 41 Minuten Nachts verließ der Wagen Nr. 1479 die Remise Meidling und fuhr via Ring-Quai retour. [...] Die Wagen waren mit Blumen, Wimpeln und alten Signallaternen decorirt – die Pferde trugen Bänder- und Blumenschmuck.

Auf der ganzen Strecke gab es förmliche Ovationen, man kann sagen, daß die Ausfahrt der letzten Pferdebahnwagen sich wie ein Volksfest gestaltete. In der Schönbrunnerstraße überreichte ein Wirth, Herr Karl Löw, den Kutschern und Konducteuren Flaschenwein. [...] Und wo die Wagen auftauchten, stürmte die frohe Laune des Publikums los. Das Überfüllungsverbot war für die letzte Fahrt aufgehoben. [...] Ecke der Kärntnerstraße, gegenüber der Hofoper, waren Hornisten postirt, die einen Marsch bliesen. Die brausenden Hochrufe unterbrachen die nächtliche Ruhe, die Leute in den Häusern öffneten die Fenster und stimmten ihrerseits in die „Gaude“ ein.

Spät aber doch langten die Wagen in den Remisen ein, wo die letzten Pferdebahnwagen photographisch aufgenommen wurden. Die Pferde wurden ausgespannt, die Peitschen weggestellt, die Glocken hingelegt ... Aus war's mit der alten Pferdetramway! Nun geht's elektrisch!

Illustriertes Wiener Extrablatt, Nr. 28, 29. Jänner 1902, Seite 7

Mit Bim und Bus

Vor 100 Jahren galten noch andere Regeln für die deutsche Sprache als heute.

- 1. Verbessert den Text so, dass er der aktuellen Rechtschreibung und Grammatik entspricht! *Tipp: Früher wurde statt „k“ oft „c“ geschrieben. Es gab mehr stumme „h“ als heute, dafür weniger lange „ie“.*
- 2. Unterstreicht jene 7 Wörter, die heute veraltet sind, mit oranger Farbe und ordnet sie den richtigen Synonymen zu.

Glocken = _____ Straßenbahn = _____
Betriebsbahnhof = _____ Vergnügen = _____
Kleine Fahnen = _____ Schaffner = _____
Beifall = _____

- 3. Unterstreicht jene Formulierungen mit grüner Farbe, die heute anders ausgedrückt würden. Findet moderne Entsprechungen!

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

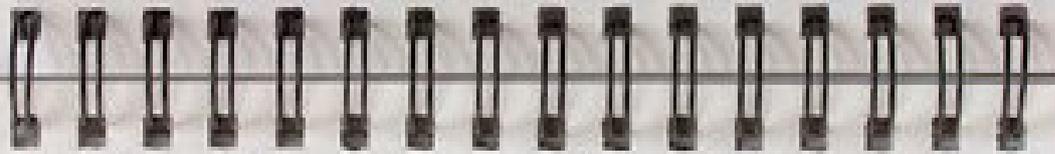
- 4. An welchem Tag fuhr die letzte Pferdetrampway durch Wien?
- 5. Durch welches Verkehrsmittel wurde sie ersetzt?
- 6. Wie viele Jahre gab es in Wien öffentliche Straßenbahnen, die von Pferden gezogen wurden?
- 7. Welches Verbot wurde für die letzte Fahrt aufgehoben?

Lange Zeit war der Dienst in den öffentlichen Verkehrsmitteln Wiens nur Männern vorbehalten. Während der Kriegsjahre sah das anders aus: Viele Schaffner waren beim Militär – nun durften die Frauen ihre Arbeit in den Straßenbahnen übernehmen. Die Schaffnerinnen hatten es nicht leicht in dem männlich dominierten Umfeld. Doch was waren überhaupt ihre Aufgaben?

Mit der Elektrischen zum Prater

Es ist 10 Uhr vormittags und Frau Heberl, Schaffnerin Nr. 67, trommelt mit ihren Fingernägeln an die Fensterscheiben der leeren Straßenbahn. Zwei Männer steigen ein: „Da sieht man's mal wieder! Die Kondukteurinnen der Elektrischen haben ein Leben! Den ganzen Tag tun sie nichts anderes, als im Wagen hin- und herspazieren und Trinkgeld sammeln.“ Frau Heberl entwertet die Fahrscheine der beiden und wartet weiter am anderen Ende des Wagens.

Die Ruhe ist allerdings nur von kurzer Dauer. Am Elterleinplatz füllt sich die Straßenbahn. „Frau Schaffnerin! Ich krieg eine Karte zum Friedhof“, ruft eine ältere Dame, worauf Frau Heberl verwundert nachfragt: „Zum Zentralfriedhof?“ „Nein, nein, zum Hernalser Friedhof natürlich!“ „Da sind Sie leider falsch eingestiegen“, belehrt Frau Heberl sie, „da müssen sie in die andere Richtung fahren!“ Viele Erklärungen und viel guten Zuspruch braucht es, bis sich die Dame zum Aussteigen überreden lässt. Die Straßenbahn fährt weiter zum Gürtel, wo immer viele Menschen ein- und umsteigen.



Eine Frau in Stöckelschuhen und elegantem Kleid fordert Frau Heberls volle Aufmerksamkeit. Ihre Fahrkarte wurde schon um 7 Uhr entwertet. „Ich bedauere“, sagt sie, „diese Karte ist nicht mehr gültig! Zum Umsteigen haben Sie nur eine Stunde Zeit.“ Da entgegnet ihr die Frau doch glatt: „Was kann ich denn dafür, wenn es so schüttet! Da bleibe ich doch nicht ewig auf der Straße stehen und warte auf die Straßenbahn. Ich war eben kurz im Kaffeehaus ...“

Frau Heberl bemüht sich, geduldig zu bleiben: „Da ist leider nichts zu machen: Entweder Sie zahlen nach oder Sie steigen aus! Die Entscheidung liegt bei Ihnen.“

Kaum hat die Dame unter lautem Protest bezahlt, fällt der Schaffnerin auch schon ein neuer schwieriger Fahrgast in die Hände. Er hat 20 verschiedene Fahrkarten in seiner Tasche und kann die richtige einfach nicht finden.

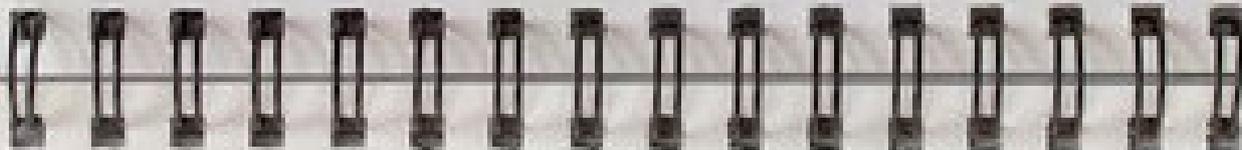
Frau Heberl prüft der Reihe nach alle Fahrscheine. Auch diesmal bemüht sie sich, freundlich zu bleiben. „Ich bitte Sie, schmeißen Sie doch die alten Fahrkarten weg.“

Darauf der Fahrgast: „Ich tue, was ich will! Wenn Sie nicht auf mich warten wollen, dann kontrollieren Sie eben in der Zwischenzeit die anderen!“ Frau Heberl tut das dann auch und geht weiter. Da sieht sie aus dem Augenwinkel, wie der Fahrgast mit den vielen Karten einfach vom Wagen abspringt. „Heute sind besonders viele schwierige Fahrgäste da“, denkt sie bei sich. Ein paar Sekunden später muss sie schon die Station ausrufen: „Allgemeines Krankenhaus, aussteigen bitte!“

Danach verkauft die Schaffnerin Fahrkarten, kontrolliert Zonenkarten, ermahnt hier und da die Fahrgäste, das Spucken bleiben zu lassen, und passt auf, dass sich niemand beim Aus- und Einsteigen verletzt. Sie gibt dem Fahrer Bescheid, sobald die Fahrt nach einer Haltestelle weitergehen kann. Plötzlich kommt die Tramway jäh zum Stehen. Auf den Gleisen liegt ein Pferd, das sich scheinbar am Huf verletzt hat und nicht mehr aufstehen kann. Das auch noch! Hunderte Schaulustige stehen um das Pferd herum, auch die PassagierInnen in der Straßenbahn finden das Spektakel höchst interessant – besonders als nach 20 Minuten endlich der Tierschutzverein auftaucht und das Pferd abtransportiert. „Sie! Rauchen dürfen Sie in der Tramway aber nicht! Auch nicht, wenn wir stehen!“, ruft Frau Heberl empört einem älteren Herrn zu, der sich doch glatt eine Zigarette angesteckt hat, während alle anderen gebannt auf das Pferd starrten.

Als die Straßenbahn endlich an der Wollzeile ankommt, hört man schon von Weitem das Schimpfen der Wartenden. Die zornigen Fahrgäste fangen auch prompt eine handfeste Auseinandersetzung an, als es von Frau Heberl heißt: „Nur 2 Plätze“. Sogar die Polizei muss gerufen werden, und Schaffnerin Nr. 67 wird als Zeugin angeeignet. Kurz danach steigt eine Familie mit viel Gepäck zu. Frau Heberl hat ziemliche Mühe, dabei zu helfen, alle Taschen und Koffer zu verstauen. Als das erledigt ist, sind sie und die Familie schweißgebadet. Frau Heberl öffnet ein Fenster. Sofort ruft eine Frau mit Kind am Arm: „Es zieht! Machen Sie doch das Fenster wieder zu!“ Tja, so ist der Dienst in der Straßenbahn: viele Menschen mit vielen verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen.

Endlich kurz vor 12 Uhr kommt die Straßenbahn an der Prater Hauptallee an. Frau Heberl kuppelt den Beiwagen ab. Aber bevor sie ihre wohlverdiente Mittagspause antreten kann, müssen sie und der Fahrer sich noch einen Vorwurf wegen der Verspätung anhören. Frau Heberl entgegnet wie jeden Tag: „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!“ Dann erzählt sie ihren Kollegen und Kolleginnen von der anstrengenden Fahrt: „Stellt euch vor, springt doch einer mit tausend Fahrkarten vom Wagen ab ... und dann liegt da ein Pferd auf den Gleisen ... ein Chaos, sag ich euch ...“



Hierhin gehört eine Beschreibung des Unternehmens!

Mit Bim und Bus

Wir sind ein

SchaffnerIn gesucht!

Ihre Aufgaben

- *Fahrkarten verkaufen*
-
-
-
-

Ihr Profil

- *Gute Umgangsformen*
-
-
-

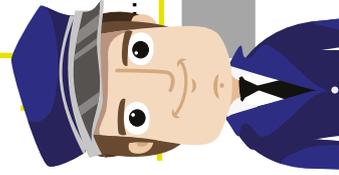
Unser Angebot

-
-

Interessiert?

.....

Hierhin gehören die Kontaktdaten des Unternehmens!



1. Wie wurden die TramwayschaffnerInnen noch genannt?
.....

2. Wodurch konnte man die SchaffnerInnen identifizieren?
.....

3. Was war in der Straßenbahn verboten?
.....

4. Welche besonderen Vorkommnisse gab es auf dieser Fahrt?
.....

5. Warum kommen Straßenbahnen heute manchmal zu spät?
.....

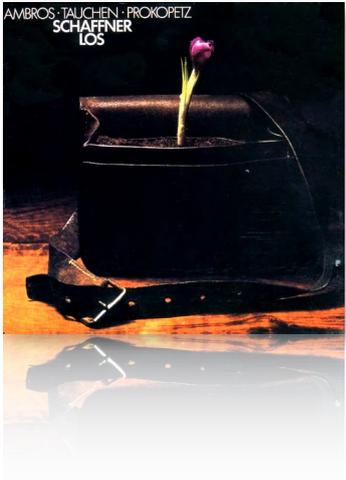
6. Welche Regel gab es bezüglich Umsteigen und Fahr-
schein?
.....

7. Unterstreiche alle Aufgaben der SchaffnerInnen mit bunten
Farben.

8. Erstelle eine Stellenanzeige für eine/n Schaffner/in! Be-
schreibe, welche Aufgaben in dieser Position zu erfüllen
sind, und welche Fähigkeiten man dafür braucht.

Schaffnerlos

1978 singt Wolfgang Ambros ein Lied mit dem Titel „Schaffnerlos“. Hört euch das Lied an und beantwortet die Fragen.



1. Welche verschiedenen Aufgaben hat ein Schaffner laut Liedtext zu erfüllen?

.....
.....
.....

2. Im Liedtext werden zwei Arten von Schaffnern unterschieden. Schreibe die Merkmale auf, die die beiden unterscheiden.

.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....

3. Bevorzugt der Autor eine Art von Schaffner? Begründe deine Entscheidung.

.....
.....

4. Ist der Autor des Liedtextes den schaffnerlosen Zügen gegenüber positiv oder negativ eingestellt? Begründe deine Entscheidung.

.....
.....

5. Nimmt der Text auch Bezug auf Änderungen, die über jene der fehlenden Schaffner hinausgehen? Wenn ja – in welcher Form?

.....
.....

Bus in Bewegung

Da muss wohl ein technischer Fehler vorliegen: Alle Hauptwörter sind aus den Texten verschwunden und hängen als Kommentar beim jeweils vorherigen Ereignis. Bringt Ordnung in die Texte und reiht sie vom ältesten zum jüngsten! Dann passen sie auch genau zu den Daten im Zeitstrahl.

Achtung: Die Hauptwörter, die beim ersten Ereignis fehlen, sind zum letzten Ereignis gerutscht!

© freepik.com

1907 MAR
Meilenstein

1908 APR

1923 NOV

1948 DEZ

1958 Erste österreichische Straßenbahnstation

1960 MAI

© freepik.com

1963 JUN
Meilenstein

1963 70. Jahr zum U-Bahnbau

1976 MAR

1978 JUN
Eröffnung der U1

1995 OKT
Niederflur Straßenbahn U1E kommt!

2012 SEP

2013 APR
Meilenstein

1 Ein Doppeldecker beim Südbahnhof

Wiener Busse hat dich eingeladen • Teilen • Öffentliche Veranstaltung

1. Südbahnhof, Wien

ⓘ Dass aus allen platzt, das wisst ihr ja. Überall verstopfen die, weil die einfach dauernd voll sind. Aber jetzt naht die des! Zweistöckige fahren ab jetzt durch – und zwar mit viel mehr als einstöckige. Wenn am kein ist, dann muss eben nach oben hin geschaffen werden. Logisch ;-)
Aber wie lange vor einer muss man oben aufstehen, um rechtzeitig unten aussteigen zu können? Probiert es noch diesen aus und schreibt in euren, wie lange es wirklich dauert!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Anhängern, Aussicht, Bus, Busidee, Busse, Busses, Doppeldeckerbusse, Ende, Fiasko, Gelenkbus, Haltestelle, Juli, Kurve, Meter, Mitte, Mitte, Platzproblem, Risiko, Straßen,

11 1-Mann-Betrieb im Bus – wie soll das gehen?

Pferde <3 hat dich eingeladen • Teilen • Öffentliche Veranstaltung

11. Oper, Wien

ⓘ Der war wohl zu teuer! Da hat man kurzerhand entschieden, 30 neue zu kaufen, die ohne oder auskommen. Im ist dann der für alles zuständig: fahren, verkaufen und entwerten und sich um die kümmern. Ganz schön viel für eine allein. Dann schauen wir mal, was passiert, wenn wir einen auf den bei der veranstalten. Wer ist mit mir dabei?

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Benzin, Bus, Busbetrieb, Buslinien, Busse, Busse, Dieselbetrieb, Feiern, Geld, Geld, Groschen, Jahren, Krieg, Nikolaustag, Tag, Verkehrsbetriebe, Wien, Wien

28 Die neuen Busse biegen sich in der Mitte

Wiener Busse hat dich eingeladen • Teilen • Öffentliche Veranstaltung

28. Stadtrand, Wien

Immer noch leiden wir am alten Die waren ein – niemand wollte oben sitzen und die genießen, das erschien einfach zu hoch, bei der gewünschten nicht rechtzeitig aus dem raus zu kommen. mit können auf unseren nicht fahren. Deshalb kommt jetzt die neueste auf die Wiener: der „.....“. Es handelt sich um einen 18 langen, der sich in der geschickt biegen kann, wenn er um eine fahren muss. Stellt euch in die des und schreibt mir bis wie ihr das findet!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Achtung, Bezirk, Busse, Citybus, Donnerstag, Foto, Fußgänger, Fußgängerinnen

16 Die Pferde sind zurück!

Pferde <3 hat dich eingeladen • Teilen • Öffentliche Veranstaltung

16. Wieden, Wien

Eine des frühen 19. lebt fort! Die sind zurück! Heißt sie willkommen und wiehert den zu, wenn sie euch auf der entgegen kommen. Aber weiß jemand von euch vielleicht, ob die neuen mehr kosten als das 1/8 der, die in der verlangt wurden? Wer zuerst die richtige postet, bekommt eine für sich und die ganze!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Arbeit, Bus, Bus, Busbetrieb, Busse, Fahrer, Fahrgäste, Fahrkarten, Gruppenansturm, Oper, Person, Schaffner, Schaffnerin

6 Mit Diesel um den Ring

Wiener Busse hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

6. Ring, Wien

① Nach dem fehlt es an Da wird jeder zweimal umgedreht und genau ausgerechnet, wo man sparen kann. Gerechnet haben auch die und herausgefunden, dass billiger ist, als, die mit fahren. Da kann der endlich wieder aufgenommen werden. Nach fast 7, rechtzeitig zum fahren also wieder in! Das ist ein zum! Bald werden wieder zahlreiche in eingerichtet sein. Es geht bergauf! Winkt dem heute, wenn ihr ihn seht!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

Autos, Boden, Busse, Busse, Haltestelle, Kommentaren, Lösung, Monat, Nähten, Platz, Platz, Platz, Platzprobleme, Straßen, Wien, Wien

18 Neue Busflotte für Wien!

Dieselfan3-0 hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

18. Rathaus, Wien

① 7 neue von VOLVO, die mit einer aus und fahren, und 217 Mercedes Citaro 2, darunter auch lange, sind bestellt worden. Sie sollen umweltfreundlicher, komfortabler und leiser sein als die bisherigen Außerdem bieten sie mehrfür, da die künftig nach außen aufgehen werden. Fahren sollen sie ab! Ab heute könnt ihr online abstimmen, welches der beiden vorgeschlagenen euch besser gefällt – in 3 gibt es dann die!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

Benzinbusse, Bus, Fahrt, Foto, Kaiser-Ebersdorf, Preis, Wien

10 Ein Bus hängt am Strom

Strom für die Welt und Minibus hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

 10.  Karlsplatz, Wien

① Der erste bekommt zukunftsweisende! Sie fahren leise und umweltfreundlich mit Doch keine versandelt das des – der hat einen und wird an der aufgeladen. Aber nicht wie ein in der , sondern mit einem an der hängt er. Präsentiert werden die am um 11

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Busse, Designs, Dezember, Diesel, Dieselbusse, Entscheidung, Fahrgäste, Flüssiggas, Gelenkbusse, Hybridbusse, Mischung, Platz, Türen, Wochen

2 Gelenkbus schwimmt in Donau

Flower_Power hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

 2.  Reichsbrücke, Wien

① Gestern in aller ist ein zusammen mit der in der schwimmen gegangen! Der blieb unverletzt – er war der einzige im und er war nur zufällig auf der Er war zuspät unterwegs zur und wollte eine nehmen. Eine nehmen auch wir und treffen uns um 16 am – dort lassen wir gemeinsam0 zum schwimmen!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Blumenoberteile, Busse, Diesel, Flüssiggas, Herzen, Jahr, Luft, Lungen, Mischung, Ride-In, -röcke, Tag, Umwelt

23 Der erste öffentliche Benzinbus ist da!

Wiener Busse hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

 23.  Kaiser-Ebersdorf, Wien

① Die erste nimmt die durch auf. Probiert ihn aus und lasst euch nach bringen und euch mit dem fotografieren! Schickt uns das und gewinnt einen tollen !

[Teilen](#)  [Beitrag](#)  [Link](#)  [Fotos](#)  [Video](#)

Antwort, Fahrern, Familie, Fiakerfahrt, Freifahrt, Jahrhunderts, Pferdebusse, Pferdeomnibusse, Richtung, Südstrecke, Tradition, Vergangenheit, Wieden

4 Achtung im 1. Bezirk: Hier fahren ab heute auch Busse!

Minibus1.0 hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

 4.  Schottentor, Wien

① Ab fahren auch im ersten
Sie sind klein und flott unterwegs! heißen sie und sollen futuristisch aussehen ... Aber und lasst euch nicht überfahren! Macht stattdessen ein und postet es hier!

[Teilen](#)  [Beitrag](#)  [Link](#)  [Fotos](#)  [Video](#)

Abkürzung, Abkürzung, Arbeit, Brücke, Bus, Donau, Fahrer, Früh, Gelenkbus, Mensch, Mexikoplatz, Papierschliffchen, Reichsbrücke, Uhr

26 Jede Nacht im Bus!

Nachts_in_der_City hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

26.  Kärntner Ring, Wien

① Nach einigen fehlgeschlagenen und zwischenzeitlich nur an betrieben bekommt jetzt ein richtiges mit dem neomodernen „.....“.
20 bringen uns ab heute sicher durch die! Testet sie nach den zum und schreibt mir in euren eure!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Akku, Antlitz, Bezirk, Bus, Busse, Busse, Endhaltestelle, Handy, Montag, Oberleitung, Stadtzentrum, Steckdose, Straßenbahnleitung, Strom, Stromabnehmer, Uhr

21 Mit Flüssiggas und Diesel für eine gute Luft in Wien!

Flower_Power hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

21.  Praterstern, Wien

① Hurra! Wir haben neue, besonders umweltfreundliche! Sie fahren mit einer aus und – das verschmutzt die viel weniger. Wenn euch unsere und eure am liegen, dann zieht bunte und –..... an und kommt zu unserem am längsten im!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

Buslinien, Erfahrungen, Feierlichkeiten, Kommentaren, Nacht, Nachtbusnetz, Namen, Nationalfeiertag, NightLine, Versuchen, Wien, Wochenenden

Zurück in die Zukunft der Busse

Heute sind die Busse in Wien sehr umweltfreundlich. Sie geben nur wenig Abgase in die Luft ab und bieten ihren Fahrgästen mehr Bequemlichkeit und Platz als ihre Vorgänger. Bringe die Entwicklungsschritte, die bis dahin notwendig waren, in die richtige zeitliche Abfolge!

Ende der 1950er hatten die Busse mehr und mehr Fahrgäste zu befördern. Neue Ideen für mehr Platz in Öffis waren gefragt! So kam der zweistöckige Doppeldeckerbus nach Wien. Die WienerInnen gingen allerdings nur ungern ins obere Stockwerk. Und wegen ihrer Höhe konnten die Busse auch nicht auf allen Strecken fahren ... (NOCH)

Um die Luft möglichst wenig zu verschmutzen, wurden die neuen Busse in den 1970ern auf einen Mix aus Diesel und Flüssiggas umgestellt. Wien hatte damit für die damalige Zeit die umweltfreundlichste Busflotte, die es gab. (KLINGT)

1923 löste sich dieses Problem. Die Busse wurden billiger, weil sie nun im „1-Mann-Betrieb“ unterwegs waren. Dafür hatten aber die Busfahrer doppelt so viele Aufgaben als vorher zu erledigen. (LEDIGLICH)

Anfang des 20. Jahrhunderts konnten Busse endlich mithilfe von Benzin fahren. Fahrer und Schaffner hatten alle Hände voll zu tun. Weil aber Straßenbahnen mehr Menschen befördern konnten und billiger kamen, wurden die Busse rasch wieder abgeschafft. (INGEDRÜCKT)

Vor fast 200 Jahren zogen Pferde die ersten „Busse“ durch Wien – mit fixem Fahrplan und fixen Haltestellen. (GLÜCK)

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Busse zerstört, neue mussten gekauft werden. Diesel war billiger als Benzin und die Dieselmotoren stärker, deshalb entschied man sich für den neuen Treibstoff. (EINSATZ)

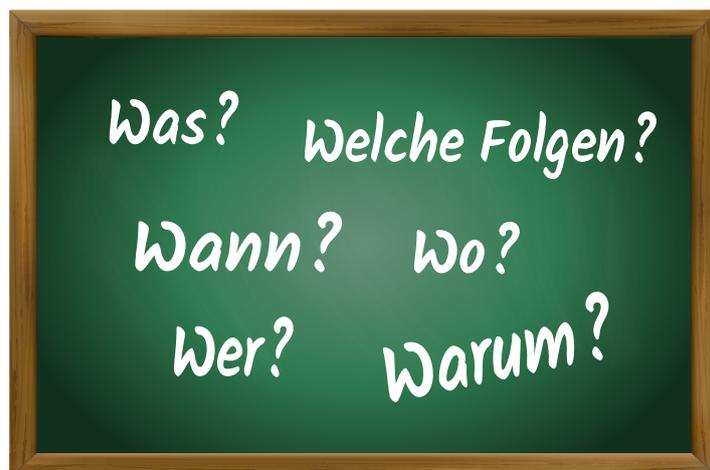
Wenn du die richtige Reihenfolge gefunden hast, passen die Wörter in dieser Reihenfolge in den Lückentext. Die Anfangsbuchstaben der Wörter ergeben außerdem die Bezeichnung eines Bustyps, der seit 1963 in Wien unterwegs ist.

In der Remise steht Wiens berühmtester bus.

Was an ihm so besonders ist? Er ist am 1. August 1976 mitsamt der Reichsbrücke in die Donau gestürzt! Der Fahrer hatte _____ im Unglück, er kam mit dem Schrecken davon. Der Bus wurde kaum beschädigt! Nur der vordere Teil war _____. _____ 6 Monate nach dem Unfall war er repariert und wieder im _____. Der Bus fuhr _____ bis 1989 in Wien. _____ unglaublich, stimmt aber!

Schlagzeile: Bus

Hier sind ReporterInnen gefragt! Denn der Zeitungsartikel ist ganz schön durcheinander geraten. Bringe ihn in die richtige Reihenfolge und beantworte die 7 W-Fragen: *Was ist passiert? Wer ist beteiligt? Wo ist es passiert? Wann ist es passiert? Wie ist es passiert? Warum ist es dazu gekommen? Welche Folgen hat das?*



Stockbus wurde zum Kabriolett!

Einige Schrebergärtner, die gleich neben dem Bahndamm in ihren Gärten waren: „Plötzlich gab es einen fürchterlichen Krach, wir dachten zuerst, die Brücke stürzt ein.“ Als sie von ihren Gärten auf die Straße liefen, sahen sie, wie der Bus fast bis zur Hälfte unter der Brücke steckte.

Am Nachmittag erhielt er den Auftrag, einen Stockautobus der Linie 35 A von Sievering auf den Engelsplatz zu bringen.

Schon den ganzen Sonntag war der Chauffeur der Wiener Verkehrsbetriebe mit einem Autobus der Linie 10 A unterwegs und fuhr auf seiner Route immer wieder durch die Unterführung in der Gunoldstraße.

Das Obergeschoß war aufgerissen. Der Wagen sah aus wie ein Kabriolett. Glücklicherweise fanden sich keine Fahrgäste in dem Unglücksbus. Durch den Unfall kam es im Abendverkehr zu Stauungen und Umleitungen.

Ein richtiges „Blackout“ hatte der Fahrer des städtischen Autobusses der Linie 35 A, als er Sonntag nachmittag von Sievering in Richtung Brigittenau fuhr und bei der Eisenbahnunterführung in der Gunoldstraße ganz einfach vergaß, daß er einen Stockautobus lenkte.

Mit einem fürchterlichen Krach wurde der Bus fast bis zur Hälfte aufgerissen.

Ganz automatisch fuhr der Lenker die Strecke, die er den ganzen Tag befahren hat, und vergaß völlig, daß der 35 A ein um vieles höherer Stockautobus ist. Ohne zu bremsen, fuhr er mit voller Geschwindigkeit durch die Unterführung.

Kronen Zeitung zum Unfall am 18.3.1979 von Erich Schönauer

Schlagzeile: Bus

Hier sind ReporterInnen gefragt! Denn der Zeitungsartikel ist ganz schön durcheinander geraten. Bringe ihn in die richtige Reihenfolge und beantworte die 7 W-Fragen: *Was ist passiert? Wer ist beteiligt? Wo ist es passiert? Wann ist es passiert? Wie ist es passiert? Warum ist es dazu gekommen? Welche Folgen hat das?*



Vor 40 Jahren stürzte die Reichsbrücke ein

WIEN. Er stand einige Tage im Wasser und wurde dann per Schwimmkran geborgen. Dass der Bus damals gerade die Reichsbrücke querte, war reiner Zufall. Der Fahrer - er war noch lange als Buschauffeur im Einsatz - kam zu spät zum Dienst und nahm von der Betriebsgarage kommend eine Abkürzung.

Der damalige Bürgermeister Leopold Gratz (SPÖ) rief zwei Stunden nach dem Unglück einen Krisenstab ein, bei dem die Überprüfung der anderen Wiener Donau-Brücken angeordnet wurde. Den Beschluss zum Neubau der Reichsbrücke fasste der Ministerrat bereits zwei Tage später, am 3. August. Im November 1980 wurde die neue Reichsbrücke wiedereröffnet. [...]

Bus gibt es immer noch

Den städtischen Gelenkbus, der mit der Brücke vor 40 Jahren in die Tiefe krachte, gibt es übrigens noch immer. Er wurde repariert, war bis 1989 regulär unterwegs und kann jetzt im Wiener Öffi-Museum, der „Remise“, besichtigt werden. Die Katastrophe überstand er fast unbeschadet, lediglich die Front war eingedrückt. Er stand einige Tage im Wasser und wurde dann per Schwimmkran geborgen.

In den frühen Morgenstunden stürzte das Bau-

werk in die Donau und riss einen Pkw und einen Bus mit sich in die Tiefe. Der junge Autofahrer starb, der Buslenker konnte indes unverletzt geborgen werden.

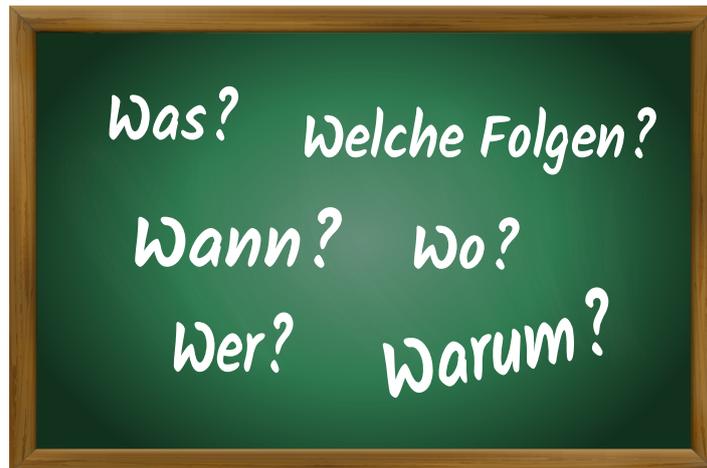
Vor 40 Jahren hat ein Unglück für Schreckensmomente in der Bundeshauptstadt gesorgt: Am 1. August 1976 brach die Wiener Reichsbrücke ein. Der Busfahrer überstand den Vorfall unverletzt, weil sein Gelenkbus zwar wie der Pkw in die Donau stürzte, jedoch nicht versank, sondern auf der Brückenruine stehen blieb. Die Erschütterungen waren so stark, dass sie auf der Erdbebenstation der Hohen Warte registriert wurden. Lediglich dem Umstand, dass sich das Unglück zwischen 4.30 und 4.40 Uhr und noch dazu an einem Sonntag ereignet hat, ist es zu verdanken, dass beim Einsturz nicht mehr Verkehrsteilnehmer auf der Brücke und damit nicht mehr Tote zu beklagen waren.

Kleine Zeitung, 01. August 2016

www.kleinezeitung.at/oesterreich/5060960/Wien_Vor-40-Jahren-stuerzte-die-Reichsbruecke-ein

Schlagzeile: Bus

Hier sind ReporterInnen gefragt! Denn der Zeitungsartikel ist ganz schön durcheinander geraten. Bringe ihn in die richtige Reihenfolge und beantworte die 7 W-Fragen: *Was ist passiert? Wer ist beteiligt? Wo ist es passiert? Wann ist es passiert? Wie ist es passiert? Warum ist es dazu gekommen? Welche Folgen hat das?*



Erster Wiener Citybus fährt mit Elektroantrieb „made in Italy“

Verkehr. Das Familienunternehmen zählt zu den ersten europäischen Gruppen, die Elektrofahrzeuge mit einer Reichweite von bis zu 150 Kilometern pro Batterieladung für die Stadt entworfen hat. [...] Das Spitzenprodukt ist der Elektrobus Alé, der von den Wiener Linien erworben wurde.

Wien.

Nach den ersten erfolgreichen Testfahrten mit E-Kleinbussen im Jahr 2011 entschlossen sich die Wiener Linien, diese fortschrittliche Antriebstechnik für die Citybus-Linien 2A und 3A einzusetzen. Knapp ein Jahr später rollte bereits der erste von zwölf E-Bussen durch die Straßen der Wiener Innenstadt. Damit gehört Wien weltweit zu den wenigen Städten, in denen E-Busse im normalen Betrieb eingesetzt werden.

Diese Aufladung, die maximal 15 Minuten dauert, wurde von dem italienischen Unternehmen Rampini entworfen. Es arbeitet eng mit Siemens bei der Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeuge zusammen.

Vollkommen elektrisch, nahezu geräuschlos und ökologisch: Die Elektrobusse der neuen Generati-

on, die in der Wiener Innenstadt für die Linien 2A und 3A verkehren, werden durch einen Stromabnehmer am Dach des Busses geladen, der in den Ladestationen der Endhaltestelle per Knopfdruck hoch- und runtergefahren wird.

Ziel sind zwölf E-Busse

Für die kurzen Strecken und die kleinen Busse der Innenstadt gilt der E-Antrieb als fortschrittliche Alternative zu gängigen Technologien.

Die sogenannten „Electri-Citybusse“ sind Teil der Wiener Modellregion für E-Mobilität. Bis beide Linien vollständig elektrisch in der Wiener Innenstadt zum Einsatz kommen, wird es noch bis Sommer dauern. [...]

Wien nutzt als eine der ersten Städte weltweit eine neue Ladetechnologie. Entwickelt wurde diese vom italienischen Siemens-Partner Rampini.

WirtschaftsBlatt, 08.02.2013 von Micaela Taroni http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/dossiers/green_economy/1342473/Wiener-Citybus-fahrt-mit-italienischem-Elektroantrieb

Im Rennen: Bus vs. Bim

Wer hat die Nase vorn, wenn es um Linien, Haltestellen, Geschwindigkeit und vieles mehr geht?

ABSCHNITT 1

Die Straßenbahnlinien in Wien sind in drei Gruppen eingeteilt:

- ① 7 Linien mit Nummern zwischen 1 und 20 fahren in einem Bogen um die Stadt.
- ① 20 Linien mit Nummern zwischen 21 und 83 fahren vom Ring zum Stadtrand und wieder zurück.
- ① 2 Linien tragen Buchstaben statt Nummern. Sie fahren sowohl einen Bogen als auch vom und zum Stadtrand.

1. Wie viele Straßenbahnlinien gibt es insgesamt in Wien? __ __
2. Welche Buchstaben haben die beiden Linien, die keine Nummern haben? *Tipp: Es handelt sich um die ersten beiden Buchstaben des großen Flusses, der durch Wien fließt.* Das sind die Linien __ und __.
3. Zieht man von der Anzahl der Buslinien in Wien 11 ab und dividiert das Ergebnis durch vier, erhält man die Anzahl der Wiener Straßenbahnlinien. Wie viele Buslinien gibt es in Wien? __ __ __ Buslinien

**Wer liegt bei der Linienanzahl vorne:
Bus oder Straßenbahn?**

ABSCHNITT 2

Der älteste, heute noch verwendete Betriebsbahnhof der Straßenbahn ist im 16. Bezirk, in __ __ __ __ __ __ __ __ __ __. Seit 1902 ist er im Einsatz, das sind insgesamt schon __ __ __ Jahre. Andere Betriebsbahnhöfe sind in Brigittenau, Speising, Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Hernalds, Rudolfsheim, Kagran und am Gürtel. Was für die Straßenbahn der Betriebsbahnhof ist, ist für den Autobus die Garage. Die größte Busgarage der Wiener Linien ist in einem Bezirksteil des 21. Bezirks, in der __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ (Endstation der U1).

Zwei weitere befinden sich in der Raxstraße in Favoriten und bei der Spetterbrücke in Ottakring. Das sind insgesamt __ Garagen. Viele Linien werden von anderen Unternehmen für die Wiener Linien befahren. Deshalb gibt es noch zahlreiche andere Garagen in Wien, in denen die Autobusse stehen können.



**Wer hat insgesamt mehr Abstellmöglichkeiten in Wien:
Bus oder Straßenbahn?**

ABSCHNITT 3

Von einer Haltestelle zur nächsten legen Bus und Straßenbahn rund 395 Meter zurück. Zu Fuß brauchst du dafür rund 5 Minuten.

Die Straßenbahnhaltestellen liegen ein kleines bisschen enger zusammen als die der Busse, nämlich die Schrittlänge eines Erwachsenen.

Wie groß ist der Unterschied?



80 cm

So lang wie ein Haubentpinguin von der Stirn bis zur Zehe.



120 cm

So lang wie ein Storch von den Füßen bis zum Kopf.



2,5 m

So lang wie ein Weißkopfsaadler von einer Flügelspitze zur anderen.



Den kürzesten Weg zwischen zwei Haltestellen muss die Straßenbahn der Linie 9 von der Haltestelle Wallrißstraße bis zur Schöffelgasse überwinden. Nämlich 309 Meter weniger als das sonst im Durchschnitt der Fall ist.

Wie weit sind die beiden Haltestellen voneinander entfernt?

Sie sind __ __ Meter voneinander entfernt.



Wer fährt im Durchschnitt weniger weit von einer Haltestelle zur nächsten: Bus oder Straßenbahn?



ABSCHNITT 4

Die kürzeste Straßenbahnlinie in Wien misst nur 3.400 Meter. Das ist halb so lang wie die durchschnittliche Länge einer Buslinie in Wien.

Wie lang sind die Buslinien im Durchschnitt?

__ __ __ __ Meter



Die Straßenbahnlinien fahren im Durchschnitt noch einen Kilometer weiter als die durchschnittlichen Buslinien. Wie lang ist eine durchschnittliche Wiener Straßenbahnlinie?

Die durchschnittliche Straßenbahnlinie misst __ __ __ __ Meter.



**Welche Linie ist im Durchschnitt länger:
Bus oder Straßenbahn?**



ABSCHNITT 5

Zeta und Rudi wollen ihre Oma besuchen. Sie streiten, ob sie mit dem Bus oder der Straßenbahn schneller sind. Laut Fahrplan braucht Zeta mit dem Bus 17 Minuten für die 5 Kilometer. Rudi will lieber die Straßenbahn nehmen. Im Fahrplan steht, dass er für die 5 Kilometer lange Strecke 20 Minuten braucht.

Wie viele Kilometer fährt die Straßenbahn in der dreifachen Zeit, also in einer Stunde?

In einer Stunde schafft die Straßenbahn __ __ Kilometer.



Wer fährt schneller: Bus oder Straßenbahn?



© fotolia.com: WoGi



ABSCHNITT 6

Wenn ein einzelner Bus jede Buslinie in Wien einmal vollständig abfährt, dann legt er fast 850 km zurück. Dafür würde er bei seiner normalen Geschwindigkeit 50 Stunden brauchen.

Ein Auto, das bei keinen Stationen stehenbleiben muss und auch auf der Autobahn unterwegs ist, fährt rund fünfmal schneller als ein Bus. Bis wohin führt dich eine 850 km lange Autofahrt?

- A In drei Stunden von Wien nach Prag in Tschechien.
- B In knapp 10 Stunden von Wien nach Mailand in Italien.
- C In fünf Stunden von Wien nach Innsbruck.



Wenn eine Straßenbahn jede Straßenbahnlinie in Wien einmal vollständig abfährt, dann legt sie nur ein Viertel der Streckenlänge der Busse zurück. Wie viele Kilometer sind das ungefähr?

___ ___ Kilometer, etwa so weit wie von Wien zum Plattensee in Ungarn.



Wer fährt weiter: Bus oder Straßenbahn?

Hast du alle Abschnitte bearbeitet und die Fragen beantwortet? Dann kannst du jetzt überprüfen, wer das Rennen gewinnt! Für jede Abschlussfrage bei der Bus bzw. Straßenbahn vorne liegt, kannst du einen Abschnitt der jeweiligen Fahrstrecke weitermalen!

Im Wettrennen der Zahlen gewinnt mit ___ zu ___ Punkten:
_____!

Mit Bim und Bus

Bewegte Jahrzehnte

Finde im Buchstabensalat die Stichwörter, die bedeutende Neuerungen für den Verkehr in den jeweiligen Jahrzehnten beschreiben.
Achtung: Wie die Gelenkbusse geht auch der eine oder andere Begriff ums Eck!

1860er	1880er	1890er	1910er
✓ _____	✓ _____	✓ OBER- LEITUNG	✓ _____

1940er	1950er
✓ _____	✓ _____

1960er	1990er
✓ _____	✓ _____

2010er
✓ _____

G	L	E	I	T	U	N	G	R	N	U	S	G	M	V
U	R	T	U	X	S	I	D	O	P	P	E	L	D	N
L	E	R	T	R	U	G	S	F	L	M	R	Ö	E	S
N	B	E	T	M	B	H	U	L	E	T	U	C	R	
K	O	N	D	U	K	T	E	U	R	I	N	K	K	Y
A	Ä	A	R	I	N	L	I	N	E	A	L	E	E	T
T	G	K	E	M	E	N	D	L	S	B	A	R	R	I
N	S	I	D	X	L	S	U	A	R	A	F	L	E	X
L	R	R	S	D	E	L	E	K	T	R	O	B	U	S
D	K	E	L	A	G	Ü	S	L	M	T	V	A	N	U
G	A	M	E	M	I	L	U	T	B	S	R	H	Ä	H
M	R	A	N	P	L	E	R	S	T	U	O	N	I	T
S	C	H	A	F	F	N	E	R	L	O	S	A	L	M
B	Ü	F	M	T	R	A	M	W	A	Y	T	N	U	D
A	O	R	U	V	D	K	E	L	N	T	P	Ä	K	X